

Geschäftsbericht 2008/09

net AG

INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Bericht des Aufsichtsrats 2008/2009
- 4** Konzern-Lagebericht 2008/2009
- 10** Corporate Governance Bericht 2008/2009
- 12** Konzernbilanz 2008/2009
- 13** Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2008/2009
- 14** Konzern-Eigenkapital 2008/2009
- 15** Konzern-Cash-Flow 2008/2009
- 16** Konzernanhang 2008/2009
- 38** Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 39** Bestätigungsvermerk
- 40** Finanzkalender

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008/2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der net AG haben sich im Geschäftsjahr 2008/2009 in fünf Aufsichtsratssitzungen und sechs Telefonkonferenzen ausführlich über den Geschäftsverlauf und eventuelle Risiken der net AG informiert. Es wurden in den Sitzungen bzw. in den Telefonkonferenzen unter anderem die Entwicklung der Gesellschaft sowohl in wirtschaftlicher als auch finanzieller Hinsicht sowie wichtige Geschäftsereignisse im Verlauf des Geschäftsjahres umfassend diskutiert und beraten. Insbesondere beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Strategie und Planung der net AG und ihrer Tochtergesellschaften vor dem Hintergrund der neuen Positionierung als Softwarepublisher.

Der Vorstand der net AG wurde vom Aufsichtsrat in seinen geschäftsführenden Tätigkeiten beraten und überwacht. Überdies wurde der Aufsichtsrat in alle elementaren Entscheidungen des Unternehmens unmittelbar mit einbezogen und fasste Beschlüsse in Aufsichtsratssitzungen und in schriftlichen Umlaufverfahren. Zusätzlich erhielt der Aufsichtsrat durch den Vorstand schriftliche Berichte über die grundlegenden gesellschaftlichen Prozesse und Vorgänge und wurde in telefonischen Gesprächen vom Vorstand über wichtige Ereignisse informiert. Ausschüsse wurden nicht gebildet.

A. Corporate Governance / Effizienzprüfung

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre und des Kapitalmarkts eine wichtige Rolle für den Erfolg der Gesellschaft ist.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Sitzung am 29.09.2009 über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beraten und die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der net AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Diese Prüfung fand auf Basis eines Fragebogens statt. Die Ergebnisse der Effizienzprüfung waren Gegenstand von Beratungen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 13.05.2009.

B. Bericht über die Überwachungstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres überwacht und überprüft. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage sowie die Risiko- und Chancenentwicklung des Konzerns. Dem Aufsichtsrat wurden neben dem Bericht über die monatliche Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften quartalsweise erweiterte Ergebnisreports, die

über die monatlichen Berichte hinausgehen und insbesondere Angaben zur Bilanz- und Risikoentwicklung enthielten, vorgelegt. Einen Schwerpunkt bildeten hierbei die Überwachung der Entwicklung der bhv Software GmbH i.L.

Darüber hinaus wurden dem Aufsichtsrat durch den Vorstand jeweils die zu den einzelnen Sitzungen notwendigen entscheidungsrelevanten Unterlagen vorgelegt.

1. Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen insbesondere die folgenden Themen und Fragestellungen:

- Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 30.09.2008
- Besprechung der Finanzberichte zum Ende des ersten, zweiten und dritten Quartals
- Umfangreiche Information und Diskussion über Wechsel des Börsensegments vom Freiverkehr in den M:access der Münchner Börse
- Diskussion und Berichterstattung über den Asset Deal bhv Software GmbH i.L.
- Diskussion der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- Information und Diskussion über die Aufgaben- und Geschäftszweigabgrenzung SDZ GmbH
- Persönliche Vorstellung und Präsentation der Firma Micro-net S. A. vor Ort in Madrid
- Diskussion des Investmentvorschlags für das Projekt Cyber-Kids
- Besprechung der Planung für die Geschäftsjahre 2009/10 bis 2011/12

2. Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden insbesondere zu folgenden Themen gefasst:

- Billigung/Feststellung von Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007/2008
- Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms
- Inanspruchnahme der steuerlichen Bürgschaft für bhv Software GmbH i.L. aus dem Kaufvertrag vom 17.08.2006
- Tagesordnung der HV
- Wahl des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2008/09
- Investment Proposal Hitflip Media Trading GmbH
- Aufgaben- und Geschäftszweigabgrenzung
- Abschluss eines Kauf- und Übertragungsvertrags über Teile des Geschäftsbetriebs der bhv Software GmbH i.L.
- Notierung im regulierten Markt an der Börse München
- Aufhebung des Gewinnabführungsvertrags zwischen der net AG, infrastructure, software and solutions und der bhv Software GmbH i.L.
- Liquidation der bhv Software GmbH i.L.
- Widerruf der Zulassung der net AG im amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse
- Verlängerung des Participative Loan Agreements zwischen der net AG, infrastructure, software and solutions und der Micronet International S. L.
- Investition der net AG in das Projekt CyberKids der Micronet S. A.

- Erhöhung der Kapitalrücklage der Globell B. V.
 - Wechsel der net AG vom regulierten Markt in den M:access der Münchner Börse
 - Planung für die Geschäftsjahre 2009/10 bis 2011/12
 - Erklärung nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex
3. Die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2009/2010 bis 2011/2012, bestehend aus den Einzelplanungen der Gesellschaften sowie einer Konzernplanung, wurde dem Aufsichtsrat am 29. September 2009 vom Vorstand vorgelegt und diskutiert. Der Aufsichtsrat genehmigte die vorgelegte Planung.
 4. Die Prüfungsschwerpunkte, die der Aufsichtsrat bei Auftragserteilung an den Abschlussprüfer vorgesehen hat, waren insbesondere die Überprüfung der wirtschaftlichen Situation der Tochtergesellschaft Globell B. V., Venlo sowie die regelmäßige Überprüfung des Risikomanagements der Gesellschaft.

C. Bericht über das Ergebnis der Prüfung der Abschlussunterlagen

Der vom Vorstand nach HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 und der Lagebericht wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Fides Treuhandgesellschaft KG, Bremen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses war wesentlicher Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 7. Dezember 2009. Der Abschlussprüfer hat an dieser Sitzung teilgenommen. Er berichtete über das wesentliche Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Die Prüfung der Abschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Jahresabschluss/Konzernabschluss: Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss geprüft; die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Es wurden keine problematischen Bilanzierungen und besonderen Risiken festgestellt, die über die Darstellungen des Vorstands hinausgehen.
2. Lagebericht/Konzernlagebericht: Der Aufsichtsrat teilt die in Lagebericht und Konzernlagebericht wiedergegebene Lagebeurteilung des Vorstands.

3. Gewinnverwendungsvorschlag: Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.
4. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung der Abschlussunterlagen für die net AG und den Konzern waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und dankt den Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

München, im Dezember 2009



Dirk Niebergall

Vorsitzender des Aufsichtsrats
net AG infrastructure, software and solutions

KONZERN-LAGEBERICHT

01.10.2008 – 30.09.2009

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Geschäftstätigkeit

Die net AG ist ein Softwarepublisher, d.h. sie konzentriert sich auf das Marketing und den Vertrieb eigener oder fremder Software über die verschiedensten Absatzkanäle (Einzel- und Großhandel, Wiederverkäufer, Geschäftskunden sowie Online).

Das Geschäft der net AG wird in die beiden Segmente Spanien/Südamerika sowie DACH/International eingeteilt. Die Tochtergesellschaften der net AG in den jeweiligen Ländern unterstützen Softwareentwickler und Hersteller bei der Vermarktung und Distribution ihrer Produkte und bieten gleichzeitig dem Anwender ein umfangreiches Produktsortiment über alle verfügbaren Vertriebskanäle an.

2. Gesamtwirtschaftliche und Branchen-Entwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im gesamten Geschäftsjahr 2008/2009 von den Turbulenzen an den Finanz- und Aktienmärkten und ihren Auswirkungen auf die Realwirtschaft geprägt. Eine sich eintrübende konjunkturelle Lage entwickelte sich zur schärfsten Rezession Deutschlands nach dem Krieg. Die Sorge über die Nachhaltigkeit der einsetzenden Erholung und der erwartete Zeitverzug dieser Erholung in der Konsumnachfrage prägen die Stimmung im Gesamtmarkt. In den für uns relevanten Marktsegmenten der Anwendersoftware konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere in der zweiten Jahreshälfte drastische Einbrüche festgestellt werden.

Das Wachstum innerhalb der Märkte bewegt sich nach Einschätzung des Branchenverbandes BITcom oberhalb von 5 %. Genaues Zahlenmaterial für unsere Einzelsegmente ist nur ansatzweise vorhanden und eine genaue Bewertung bleibt daher schwierig, da der Markt für Anwendersoftware insgesamt sehr heterogen ist und entsprechende Studien stets eine relativ große Gesamtheit unterschiedlichster Produkte umfassen. Darüber hinaus sind die Tochterunternehmen der net AG sowohl in verschiedenen geographischen Märkten als auch über verschiedene Vertriebskanäle am Markt aktiv. Die net AG spricht sowohl gewerbliche als auch private Kunden über den Einzelhandel sowie über onlinegestützte Vertriebswege an.

3. Entwicklung der Konzerns

Der Konzern ist klar als ein Software Publishing Unternehmen mit zwei Segmenten positioniert.

Die Aktivitäten im Segment DACH/International wurden bei Globell B.V. konzentriert und werden von dort systematisch weiter ausgebaut. Insbesondere die Gewinnung neuer Vertriebsverträge und die Entwicklung neuer Produkte stehen im Vordergrund der Arbeit.

Die net AG erschließt über ihre Tochtergesellschaft Micronet S. A. weitere Absatzmärkte in Südamerika. Zu diesem Zweck werden weitere mittel- und südamerikanische Märkte bearbeitet. Je nach Erfolg dieser Bemühungen werden neben der mexikanischen Tasmicro S. L. weitere Landesgesellschaften gegründet.

Der Geschäftsverlauf der net AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr in den beiden Segmenten von einigen Sonderentwicklungen geprägt.

Im Bereich Spanien/Südamerika verzeichneten wir einen scharfen Rückgang der Nachfrage vor dem Hintergrund einer sehr großen Wirtschaftskrise mit einer Arbeitslosenquote nahe 20 % in Spanien. Jedoch zeigten die Anstrengungen zur Erschließung des südamerikanischen Marktes größere Erfolge als erwartet, so dass das Segment nur leicht unterhalb der Erwartungen abschloss. Die mexikanische Tochter der Micronet S. A., Tasmicro S. L., entwickelt sich weiter erfolgreich. Weitere Länder Mittel- und Südamerikas werden erschlossen. Mit wichtigen Partnern konnten Verträge erfolgreich neu verhandelt werden.

Im Segment DACH/International musste die Restrukturierung und Reorganisation der bhv Software GmbH i.L. mit hohen Verlusten und Kosten für die Gesellschaft abgeschlossen werden. Die früheren Erwartungen eines schnelleren Turnarounds der Gesellschaft erfüllten sich nicht. Wir erwarten aber nunmehr keine weiteren Belastungen mehr. Die werthaltigen Vermögenswerte der bhv Software GmbH i.L. wurden auf die Globell B.V. übertragen. Diese hohen Belastungen führten zu einem negativen Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern von TEUR – 1.633 (Vorjahr: TEUR – 3.219).

Das Segment Sonstige enthält neben der net AG weitere Verwaltungsgesellschaften. Zur Straffung der Konzernstrukturen wurde die net m holding AG liquidiert und die net mobile management GmbH auf die Infomediar GmbH verschmolzen. Die HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG ist auf die HD Plan GmbH (ehemals Dritte net Verwaltungs GmbH) angewachsen. Darüber hinaus wurde ein Beschluss über die Liquidation der bhv Software GmbH i.L. zum 31. Juli 2009 gefasst. Die Gesellschaft unterhält nach dem Verkauf des nationalen und internationalen Geschäfts keinen operativen Geschäftsbetrieb mehr.

Der net AG Konzern verfügt trotz dieser Verluste über eine solide Liquiditätsausstattung, so dass auch in den kommenden Jahren das Wachstum der Gesellschaft und dazu notwendige Investitionen realisiert werden können.

B. DARSTELLUNG DER LAGE

1. Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögensgegenstände der net AG per 30. September 2009 sind die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung, Kundenforderungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.707 auf TEUR 12.477 verringert, da im Segment DACH/International ein Verkauf des nationalen Geschäfts der bhv Software GmbH i.L. erfolgte und somit eine Abschreibung von TEUR 1.007 erforderlich war. Im Segment Spanien/Südamerika war ein Abgang von TEUR 700 zu verzeichnen. Aufgrund der Kündigung eines Vertriebskontrakts verringerte sich der Kaufpreis für die Anteile an der Micronet S.A.

Die Investitionen in Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 402 beinhalten insbesondere Ersatzbeschaffungen. Die Abschreibungspolitik ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Beteiligung an der CIP GmbH sowie die sonstige Ausleihung an die Fairclick GmbH wurden im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens von TEUR 1.035 handelt es sich um eine Liquiditätsanlage in festverzinsliche Industrieanleihen renommierter börsennotierter Unternehmen mit zweifelsohne freier Bonität. Ein wesentlicher Teil dieser Anleihen in Höhe von TEUR 750 wurde am 18. November 2009 fällig und an die net AG gezahlt.

Sowohl der Bestand an Vorräten als auch an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag gemindert. Ursache hierfür ist insbesondere der Verkauf des nationalen Geschäfts der bhv Software GmbH i.L. Darüber hinaus wirkt sich die rezessionsbedingte Nachfragezurückhaltung der Kunden aus.

Es bestehen steuerliche Verlustvorträge von TEUR 17.427. Hierauf wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Der Konzern verfügt per 30. September 2009 über eine Eigenkapitalquote von 64,7 % (Vorjahr: 62,2 %) und ist damit weiterhin überwiegend mit Eigenkapital finanziert.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich von TEUR 3.015 auf TEUR 385 reduziert. Der Rückgang ist zusammen mit dem Anstieg des sonstigen kurzfristigen Fremdkapitals zu sehen. Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 2.000 wurden aufgrund von Vertragsänderungen in der Laufzeit verkürzt. Die Tilgung erfolgte im Oktober 2009 in voller Höhe. Weitere Zinszahlungen in Höhe von rund TEUR 392 können somit für die Zukunft vermieden werden.

2. Finanzlage/Liquidität

Die wesentlichen Entscheidungen zum Finanzmanagement werden auf Konzernebene getroffen. Ziel des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsbereitschaft der net AG und ihrer Tochtergesellschaften zu gewährleisten und die geplante Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Die Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 2 Mio. hatten eine Laufzeit bis zum 20. November 2012 bzw. bis zum 20. November

2014. Die net AG verhandelte eine vorzeitige Rückführung dieser Darlehen und löste die entsprechenden Schuldscheindarlehen im Oktober 2009 ab, um die Zinsbelastung der Folgejahre zu reduzieren.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen TEUR 7.128. Der Rückgang in Höhe von TEUR 5.482 ist im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen im Anlagevermögen (TEUR 2.318) sowie Dividendenzahlungen an Aktionäre der net AG und Fremdgesellschaften von insgesamt TEUR 1.259 beeinflusst. Weitestgehend kompensiert werden die Ausschüttungen durch Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.204. Darüber hinaus wurden TEUR 2.913 zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs aufgewandt. Liquiditätsabflüsse wurden zum Großteil aus der Inanspruchnahme von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wirksam, z.B. Kaufpreisanpassung BT Germany GmbH & Co. oHG, München, Remissionen bei der bhv software GmbH i.L., Beratungskosten usw.

3. Ertragslage

Die net AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Konzernjahresfehlbetrag nach Minderheiten von TEUR 5.153 (Vorjahr Konzernjahresüberschuss TEUR 441). Beide Geschäftsjahresergebnisse sind durch Sondereffekte gekennzeichnet. Durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR – 63.

Trotz des schwachen Ergebnisses ist positiv zu bemerken, dass sich die Rohgewinnmarge (Anteil des Bruttoergebnisses vom Umsatz an den Umsatzerlösen) von 36 % in 2007/2008 auf 40 % im Geschäftsjahr 2008/2009 verbessert hat. Ursache hierfür sind insbesondere die Konzentration der Vertriebsaktivitäten auf möglichst ertragstarke Produkte und die Zurückhaltung beim Vertrieb von Spielen, die unter starkem Margendruck stehen.

Die anhaltenden Probleme bei der bhv Software GmbH i.L. haben die Vertriebskosten im Konzern nahezu auf dem Vorjahresniveau anhalten lassen. Sie betragen TEUR 4.494 (Vorjahr: TEUR 4.747).

Bei den Verwaltungskosten machen sich die Effekte aus dem eingeleiteten Kostensenkungsprogramm bemerkbar. Sie betragen TEUR 4.202 (Vorjahr: TEUR 5.597). Einsparungen konnten auf breiter Ebene, insbesondere bei den Mieten, Fahrzeugkosten, Kosten der Börsennotierung, Reise- und Beratungskosten sowie Personalkosten erzielt werden.

Belastungen für das operative Ergebnis ergaben sich des Weiteren aus vermehrten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie den Abschreibungen auf den Firmenwert im Segment DACH/International. Wir gehen davon aus, dass hiermit eine solide Grundlage für die Entwicklung im kommenden Geschäftsjahr geschaffen wurde.

Die Finanzerträge sind von den Vollabschreibungen der Beteiligung an der CIP GmbH sowie den Ausleihungen an die Fairclick GmbH negativ beeinflusst. Die Zinserträge konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Das Sonderergebnis aus der Aufgabe eines Geschäftsbereichs betraf im Vorjahr im Wesentlichen den Verkauf der Anteile an der Stemmer GmbH und SND GmbH. Vergleichbare Geschäfte lagen im Berichtsjahr 2008/2009 nicht vor.

4. Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen TEUR 1.041 insbesondere für Ersatzbeschaffungen von IT- und Büroausstattungen sowie Software. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in ähnlicher Höhe geplant.

Die net AG erschließt über ihre Tochtergesellschaft Micronet S. A. weitere Absatzmärkte in Südamerika. Zu diesem Zweck werden bei positiver Marktentwicklung neben der im Vorjahr gegründeten Tasmicro S. L. weitere Vertriebsgesellschaften in Südamerika gegründet werden.

C. HINWEISE AUF WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Risikomanagementsystem/Steuerungssystem

Das AktG verpflichtet in § 91 Abs. 2 AktG den Vorstand dazu, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Ein einseitiger Fokus auf Risiken kann dem Geschäft der net AG allerdings nicht gerecht werden, unser unternehmerisches Handeln ist gleichermaßen mit Chancen und Risiken verbunden.

Die net AG hat ihr bewährtes Chancen- und Risikomanagementsystem für das Geschäftsjahr 2008/2009 weiter eingesetzt und verfeinert. Dieses stellt sicher, dass durch eine Festlegung von Betrachtungsfeldern, eine systematische und regelmäßige Erkennung und Analyse, einem definierten Prozess zur Kommunikation, einer entsprechenden konzernweiten Zuordnung von Verantwortlichkeiten sowie einer Dokumentation der getroffenen Maßnahmen die Anforderungen an ein Chancen- und Risikomanagement erfüllt werden. Das Unternehmen lässt die Erfahrungen des abgelaufenen Geschäftsjahres im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung in die Fortentwicklung des Systems einfließen. Insbesondere beabsichtigen wir, durch regelmäßige moderierte Zusammenkünfte der kaufmännischen Führungskräfte auch vorausschauend Probleme und Risiken in den Tochtergesellschaften zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Im Rahmen des Konzerncontrollings werden des Weiteren detaillierte Unternehmenspläne aufgestellt, deren Umsetzung durch eine monatliche Soll-Ist-Abweichungsanalyse verfolgt wird. Aufbauend auf einem konzernweit kommunizierten Verständnis für den Umgang mit Chancen und Risiken im Unternehmen wurde das konzipierte Chancen- und Risikomanagement als zusätzliches Element bei den Tochtergesellschaften in die bestehenden Planungs- und Berichtsprozesse des Konzerns integriert. Dabei wurden beste-

hende Prozesse durch eine systematische und regelmäßige Inventur, Bewertung, Maßnahmenentwicklung und Kontrolle von Chancen und Risiken ergänzt. Um im Rahmen der konzernweiten Implementierung das notwendige Bewusstsein für Chancen und Risiken zu gewährleisten, werden regelmäßig Themen aus dem Chancen- und Risikosystem mit den Verantwortlichen reflektiert.

Die net AG realisierte im laufenden Geschäftsjahr ein Controlling- und Berichtssystem, mit dem gewährleistet wird, dass über den Bericht finanzwirtschaftlicher Kennzahlen hinaus auch qualitative und zukunftsgerichtete Aspekte regelmäßig und frühzeitig berichtet werden, um der Gesellschaft eine noch frühzeitigere Reaktion auf Chancen und Risiken zu ermöglichen.

2. Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

a) Risiken im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld

Große Unsicherheiten resultieren augenblicklich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die krisenhafte Zuspitzung der Situation an den Kapitalmärkten sowie die starke Rezession stellen ein äußerst schwieriges Umfeld dar. Die weitere Planung ist großen Unsicherheiten ausgesetzt und nur mit hohen Risikoabschlägen möglich. Für die Nachfrage nach Produkten der net AG und ihrer Tochtergesellschaften erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr keine wesentliche Verbesserung, da die private Nachfrage erst mit zeitlicher Verzögerung auf die Konjunkturerholung reagiert und die Lage in Spanien sich in jedem Falle frühestens im Jahre 2011 entspannen wird. Es kann insofern nicht ausgeschlossen werden, dass die erwarteten Beteiligungserträge oder die Wertansätze der Tochtergesellschaften in der net AG negativ beeinflusst werden.

b) Marktrisiko

Das Software Publishing und damit das Geschäft der net AG bleiben von saisonalen Einflüssen geprägt. Wie bereits im Vorjahr weist das zweite Halbjahr unseres Geschäftsjahres deutlich geringere Umsätze und Erträge auf als das erste Halbjahr. Wir sind weiter bemüht, diesen saisonalen Aspekt unseres Geschäftes durch entsprechende Anpassung unseres Produktportfolios und die Erschließung weiterer Vertriebskanäle zu verringern. Der Erfolg dieser Maßnahmen stellt sich jedoch nur langsam ein und ist nicht vorhersehbar.

Allgemein ist eine Konsolidierung der Märkte, eine Tendenz zu größeren Unternehmenseinheiten und eine Verschärfung des Wettbewerbs untereinander zu beobachten. Dies könnte zu Margen- und Kundenverlusten führen. Wir sehen uns so gut aufgestellt, dass wir glauben, hier eine aktive Rolle zu spielen und diesen Tendenzen erfolgreich begegnen zu können. Insbesondere die gute Liquiditätsausstattung der net AG sollte eine aktive Rolle ermöglichen. Negative Auswirkungen auf Umsatz- und Ergebnisentwicklungen lassen sich jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Die Konsolidierung der Märkte ist auch bezeichnend für die Kundenstruktur der net AG und ihrer Tochtergesellschaften. Insofern ist nicht auszuschließen, dass große Kunden aufgrund ihrer Marktmacht in der Lage sind, Konditionen bei Preisen und Zahlungszielen durchsetzen zu können, die negative Auswirkungen auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung der net AG haben.

Die net AG geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren der Einzelhandel eine starke Säule im Portfolio unserer Absatzkanäle bleiben wird. Wir erwarten jedoch einen starken Anstieg der Umsätze über online gestützte Vertriebswege. Die genaue Entwicklung in diesem Bereich, bzw. die Verteilung auf „klassische“ und Online Vertriebsmodelle kann aber nur schwer vorhergesagt werden.

Die Einschätzung der Kundenwünsche im sehr schnelllebigen Software- und Spielegeschäft führt zu einer schwer abschätzbaren Planung der Markterfolge. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es zu erheblichen Fehlplanungen der net AG Tochtergesellschaften kommt und dass eine negative Entwicklung Umsatz und Ergebnis stark beeinflussen würde.

c) Risiken in den Tochtergesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blickt die net AG auf eine von Sondereinflüssen geprägte Entwicklung zurück. Die Schwierigkeiten bei der Tochtergesellschaft bhv Software GmbH i.L. erforderten umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen sowie entsprechende Liquiditätsunterstützungen durch die Muttergesellschaft. Die bhv Software GmbH i.L. hat letztlich ihre werthaltigen Assets auf die Globell B.V. übertragen und wird nunmehr liquidiert. Weitere finanzielle Belastungen im Rahmen der Liquidation können nicht ausgeschlossen werden.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaft Micronet S. A. blieb bezogen auf den spanischen Markt hinter den Erwartungen zurück. Der weitere Ausbau des Geschäfts in Südamerika war oberhalb der Erwartungen. Weitere Erfolge in dieser Region können zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht mit Sicherheit prognostiziert werden. Nach der Restrukturierung der Aktivitäten für den deutschsprachigen Markt muss der Erfolg des Segmentes DACH/International beobachtet werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Erwartungen des Managements auch im Hinblick auf den Vertrieb neuer Produkte nicht erfüllen.

In beiden Segmenten ist es der net AG in den letzten Jahren gelungen, Partner und Lieferant wichtiger Unternehmen zu werden. Diese erfreuliche Entwicklung impliziert jedoch auch, dass einzelne Unternehmen einen erheblicheren Anteil am Gesamtumsatz und Ertrag dieses Segments haben als andere. Die Gesellschaft ist bemüht, durch die hohe Qualität ihrer Arbeit diese Beziehungen zu sichern. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass der Wegfall einzelner Lieferanten und Kunden eine negative Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns hat. Risiken können sich insbesondere durch einen eventuellen Übergang der Partner zum direkten Vertrieb ihrer Produkte ergeben. In diesem Zusammenhang ist an die Produkte WinZip der Firma Corel Corporation, Ottawa/Kanada, zu denken sowie an die Security Produkte der Firma Kaspersky Lab, Moskau/Russland. Insbesondere führt die Gesellschaft Gespräche über eine Neuordnung ihrer Vertriebskooperation mit WinZip. Es ist nicht auszuschließen, dass es im Zuge dieser Neuordnung der Vertriebsstrukturen zu teilweise sehr starken negativen Auswirkungen für die net AG kommen könnte.

Die net AG verfügt über eine breite Anzahl von Know-How Trägern, jedoch ist der Verlust von Mitarbeitern und Know-How stets nur mit Kosten und Aufwand wieder gutzumachen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Mitarbeiterfluktuation zu negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der net AG kommt.

d) Finanzielle und Sonstige Risiken

Der Verkauf des Geschäftsbereiches IT-Solutions erfolgte mit marktüblichen Garantien. Auf Grund der Lieferung von angeblich nicht vertragskonformen Bauteilen im Rahmen verschiedener Großprojekte macht der Käufer der Stemmer GmbH, die BT Germany GmbH & Co. KG, München, bisher nicht näher spezifizierte Ansprüche geltend. Die net AG ist der Meinung, dass diese Ansprüche unbegründet sind und hat daher keine Risikovorsorge gebildet. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es dennoch in Folgeperioden zu Belastungen kommt.

Die finanzielle Ausstattung der net AG und ihrer Tochtergesellschaften bleibt gut. Die Belastungen aus der abschließenden Restrukturierung der bhv Software GmbH i.L. belasten die Liquidität aber stark. Die Ertragskraft der net AG soll sich in den nächsten Jahren jedoch so entwickeln, dass das Wachstum der Gesellschaft weiterhin möglich sein sollte. Die Ausschüttung von Dividenden wird vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Finanzmärkten sicher zu hinterfragen sein und nur mit großem Augenmaß erfolgen.

Die konjunkturelle Unsicherheit und die starke Bedeutung einiger Partner bedeuten aber ein nicht auszuschließendes Risiko für die Entwicklung dieser Ertragskraft.

Es besteht das Risiko, dass sich das Unternehmen und damit die Liquidität nicht wie geplant entwickeln und daraus Engpässe entstehen könnten. Obwohl die Ausstattung gut ist, können auch vor dem Hintergrund der unsicheren Kreditmärkte Finanzierungsengpässe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft wird daher eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen und die positive Entwicklung der Gesellschaften beobachten.

Die net AG verfügt über erhebliche Vermögenswerte in Form von Geschäfts- und Firmenwerten sowie Ausleihungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung der Segmente zu Wertminderungen der Geschäfts- und Firmenwerte und/oder Ausleihungen kommt.

Weiterhin führt die steigende Internationalisierung der Gesellschaft auch außerhalb Europas, insbesondere in Südamerika, zu Währungsrisiken. Die Gesellschaft kann sich nur in Teilen durch entsprechende Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiken schützen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Währungs- und Kursanpassungen zu Belastungen der net AG kommt.

Neben Währungsrisiken führt die steigende Internationalisierung grundsätzlich auch zu schwierigeren Steuerungs- und Managementfragen.

D. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden ausschließlich in den operativen Tochtergesellschaften Globell B.V. und Micronet S. A. vorgenommen. Sie betrugen TEUR 990 (Vorjahr: TEUR 396). Damit wurde insbesondere der weitere Ausbau des in Spanien erfolgreichen Informationssystems Knosys vorangetrieben sowie der Aufbau einer eigenen Produktreihe im Edutainment-Bereich begonnen. Aus den Aktivitäten des Geschäftsjahres 2008/2009 wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte in die Konzernbilanz zum 30. September 2009 aufgenommen.

E. WEITERE ANGABEN GEMÄß § 315 HGB

1. Grundzüge des Vergütungssystems (§ 315 Abs. 2 Nr. 4)

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Dienstvertrag, der gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der net AG durch den Aufsichtsrat mit dem Vorstand abgeschlossen wird. Die Vergütung teilt sich in feste und variable Barbezüge. Darüber hinaus erhält der Vorstand Sachleistungen (Dienstwagen, Versicherungsprämien, etc.). Der Vorstand erhielt die folgenden Bezüge:

TEUR	2008/2009	2007/2008
Feste Barvergütung	291	283
Variable Barvergütung	0	243
Sachleistungen	31	24
Gesamtvergütung		
Dr. Stefan Immes, Vorstand	322	550

Der Vorstand der net AG besteht aus nur einer Person, daher entsprechen alle genannten Beträge auch gleichzeitig den individualisierten Beträgen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält gemäß § 6 Abs. 9 der Satzung der net AG eine feste sowie eine variable Vergütung, die sich nach dem Ergebnis des Konzerns richtet. Die feste Vergütung beträgt im Geschäftsjahr für jedes Aufsichtsratsmitglied 10 TEUR und für den Aufsichtsratsvorsitzenden TEUR 20. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine variable Vergütung, die sich am Jahresüberschuss des Konzerns orientiert und für die Mitglieder des Aufsichtsrats maximal TEUR 25, bzw. für den Vorsitzenden TEUR 50, beträgt. Die variable Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2008/2009 in Summe TEUR 0. Einem während eines Geschäftsjahres ausscheidenden Aufsichtsratsmitglied wird die jährliche Vergütung zeitanteilig gewährt. Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder Anspruch auf Ersatz ihrer Reisekosten und sonstigen Auslagen.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Dirk Niebergall, stellvertretender Vorsitzender ist Herr Alfred Luttmann. Weiteres Mitglied im Aufsichtsrat ist Herr Bernhard Pöllinger (ab 1. April 2009). Bis zum 31. März 2009 war Herr Theo Reichert zum weiteren Aufsichtsratsmitglied bestellt. Die Amtszeit der gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2011.

Kapital der Gesellschaft (§ 315 Abs. 4 Nr. 1)

Das gezeichnete Kapital der net AG beträgt zum 30. September 2009 EUR 4,4 Mio. Es ist eingeteilt in 4.400.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien.

Beteiligungen am Kapital (§ 315 Abs. 4 Nr. 3)

Mit Datum vom 3. Dezember 2008 hat die Semi Verwaltung GmbH, Stuttgart, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 2. Dezember 2008 die Schwelle von 15 % überschritten hat und der Anteil 15,22 % beträgt.

Satzung (§ 315 Abs. 4 Nr. 6)

Die Ernennung des Vorstands erfolgt nach § 7 der Satzung der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat. Spezielle Regelungen zur Abberufung des Vorstands sind nicht in der Satzung hinterlegt. Der Dienstvertrag des Vorstands hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2012.

Satzungsänderungen sind nach den gesetzlichen Regelungen möglich. Abweichende Regelungen wurden nicht in die Satzung der Gesellschaft aufgenommen.

Ausgabe bzw. Rückkauf von Aktien (§ 315 Abs. 4 Nr. 7)

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 13. März 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 11.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Weitere Angaben zu Umfang und Bedingungen enthält der Anhang, auf den verwiesen wird.

Die Gesellschaft verfügt über drei Bedingte Kapitalia:

Bedingtes Kapital I: Das Grundkapital der Gesellschaft ist zur Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, welche die Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 ausgegeben hat, um bis zu EUR 500.000 bedingt erhöht.

Bedingtes Kapital II: Das Grundkapital der Gesellschaft ist zur Gewährung von Aktien bei der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten durch die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegeben werden, um bis zu EUR 7.964.000 bedingt erhöht.

Bedingtes Kapital III: Das Grundkapital der Gesellschaft ist zur Gewährung von Aktien bei der Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. bei Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten durch die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. März 2007 bis zum 12. März 2012 ausgegeben werden, um bis zu EUR 7.964.000 bedingt erhöht.

Der Erwerb eigener Aktien wurde mit Beschluss der Hauptver-

sammlung vom 27. Mai 2008 bis zum 26. November 2009 in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals genehmigt. Die Ermächtigung des Vorstands steht jeweils unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Entschädigungsvereinbarungen (§ 315 Abs. 4 Nr. 9)

Es existiert eine sogenannte „change of control“ Klausel, die sich an den Vorgaben des Corporate Governance Kodex orientiert und für den Fall der Abberufung des Vorstands nach einem change of control eine entsprechende Abfindung auf maximal zwei Jahresvergütungen limitiert.

Es gibt ansonsten keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Sachverhalte gemäß § 315 HGB Abs. 4 Nr. 2, 4, 5 und 8 liegen nicht vor.

F. VORGÄNGE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Unsere Tochtergesellschaft Micronet S. A. forciert ihr Engagement in Südamerika. Zu diesem Zweck wird die Gründung mehrerer Landesgesellschaften geprüft. Die Finanzierung dieses Aufbaus wird durch die Muttergesellschaft net AG unterstützt werden.

Die Gesellschaft ist zum 16. November 2009 in das Handelssegment M:access innerhalb des Freiverkehrs der Börse München gewechselt. Handelbarkeit der Aktie und Kurs blieben stabil. Die Gesellschaft erhofft sich wesentliche Kostenersparnisse von diesem Schritt.

G. AUSBLICK / PROGNOSEBERICHT GEMÄß § 315 HGB

Die net AG ist ein reinrassiger Softwarepublisher und hat die Herausforderungen der Wirtschaftskrise bisher gut gemeistert, auch wenn die Belastungen aus der Restrukturierung der bhv Software GmbH i.L. das Ergebnis und die Liquidität erheblich beeinflussten.

Die Tochtergesellschaften der net AG konzentrieren sich auf den internationalen Ausbau ihrer Aktivitäten im Softwarepublishing in beiden Segmenten sowie die Erschließung neuer Vertriebskanäle im Bereich Online Marketing und Verkauf von Software. Die net AG geht davon aus, dass sich durch diese konsequente Erschließung weiterer geografischer Märkte und alternativer Vertriebsformen, z.B. „community Marketing“ oder „software as a service“, Wachstums- und Ertragspotentiale erschließen lassen. Sie wird diesen Weg durch geeignete finanzielle Unterstützung gewährleisten.

In beiden Segmenten wird dieser Weg verfolgt, wobei den Besonderheiten der jeweiligen geografischen Märkte insbesondere im Hinblick auf die Akzeptanz verschiedener Vertriebsformen Rechnung zu tragen ist. Die Entwicklung der unterschiedlichen Märkte im Hinblick zum Beispiel auf die Akzeptanz von Online Geschäftsmodellen macht unterschiedliche Schwerpunktbildung bei den eigenen Vertriebsaktivitäten je nach regionalen Besonderheiten notwendig.

Die Gesellschaft beabsichtigt, diesen Weg in den nächsten Jahren aus eigener Kraft konsequent fortzusetzen und eventuell durch moderate Zukäufe zu flankieren, um die Position des Unternehmens weiter zu verbessern.

Vor dem Hintergrund der lang anhaltenden Finanzkrise und der nicht zu leugnenden Schwierigkeiten, Finanzierungslinien für kleine Unternehmen wie die net AG zu erhalten, wird die Gesellschaft eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen.

Insgesamt wird die Marktentwicklung in den nächsten 12 bis 18 Monaten weiter für schwierig gehalten, da mit erheblichen negativen Einflüssen aus dem konjunkturellen Umfeld gerechnet wird. Die net AG geht davon aus, dass es von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung sein wird, die Produkt- und Sortimentsentwicklung noch konsequenter an den Bedürfnissen der Absatzkanäle, auch und insbesondere außerhalb des Einzelhandels, auszurichten. Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds wird die net AG ihre Tochtergesellschaften dazu anhalten, in die weitere Entwicklung innovativer Produkte zu investieren, um von einer zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung zu profitieren. Die net AG setzt bei allem Kostenbewusstsein nicht einseitig auf den Abbau von Kosten, sondern investiert gleichzeitig in Produkte und Kooperationen, um für eine wirtschaftliche Erholung gut aufgestellt zu sein.

Die net AG und Ihre Tochtergesellschaften werden sich auf die konsequente Internationalisierung und Verbreiterung ihrer heute angesprochenen Distributionskanäle, insbesondere im Hinblick auf Onlinervertriebskanäle und neue Technologien, konzentrieren. Für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft sind diese Bemühungen von entscheidender Bedeutung.

Gleichzeitig sollten Cashflow und Finanzausstattung des Unternehmens längerfristig wieder eine attraktive Dividendenpolitik ermöglichen. Voraussetzung für diese Erfolge bleibt die positive Entwicklung in allen Tochtergesellschaften, insbesondere auch die Erfolge der Investitionen in neue Produkte und Vertriebswege. Rückschlüsse, welche die weitere Entwicklung der net AG verlangsamen könnten, sind nicht auszuschließen.

München, 27. November 2009



Dr. Stefan Immes
(Vorstand)

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

CORPORATE GOVERNANCE – EINE ALLGEMEINE EINLEITUNG

„Übersetzt heißt Corporate Governance Unternehmensleitung. Wenn aber heute von Corporate Governance geredet wird, steht der Begriff für mehr als nur für Führungsaufgaben. Es geht um die rechtliche und tatsächliche Verteilung der Aufgaben zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Eigentümern. Auch international wird der Begriff in diesem Sinne gebraucht. Eine optimale Verteilung der Aufgaben, also eine gute Corporate Governance, sichert den Erfolg eines Unternehmens und schafft Vertrauen in das Unternehmen.“ (vgl. www.regierungonline.de)

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es insbesondere für börsennotierte Gesellschaften – wie die net AG – eine ganze Reihe von Vorschriften, die in diesem Zusammenhang zu beachten sind. Beispielhaft sollen hier nur das Aktiengesetz, das Transparenz- und Publizitätsgesetz sowie der deutsche Corporate Governance Kodex benannt werden. Ziele dieser Regelungen sind vor allem die Verbesserung der Aktionärsrechte und des Anlegerschutzes, die Intensivierung der Kontrolle der Unternehmensleitung und die Heranführung des deutschen Finanzmarktes an internationale Standards.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beschreibt den Kodex und ihre Tätigkeit wie folgt: „Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Der Kodex adressiert alle wesentlichen – vor allem internationalen – Kritikpunkte an der deutschen Unternehmensverfassung, nämlich

- mangelhafte Ausrichtung auf Aktionärsinteressen;
- die duale Unternehmensverfassung mit Vorstand und Aufsichtsrat;
- mangelnde Transparenz deutscher Unternehmensführung;
- mangelnde Unabhängigkeit deutscher Aufsichtsräte;
- eingeschränkte Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.

Die Bestimmungen und Regelungen des Kodex gehen auf jeden einzelnen dieser Kritikpunkte ein und berücksichtigen dabei die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Der Kodex kann selbstverständlich nicht jedes Thema in allen Einzelheiten regeln, sondern gibt einen Rahmen vor, der von den Unternehmen auszufüllen sein wird.

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex bleibt auch nach der Bekanntmachung des Kodex bestehen. Sie wird die Entwicklung von Corporate Governance in Gesetzge-

bung und Praxis verfolgen und mindestens einmal jährlich prüfen, ob der Kodex angepasst werden soll.“

Der Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex kann – wie auch der oben stehende Text und weitere Informationen zum Thema – unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX DER NET AG, INFRASTRUCTURE, SOFTWARE AND SOLUTIONS, TERMINAL STRASSE MITTE 18, 85356 MÜNCHEN

Nachstehend geben wir den Text der Erklärung nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2008/2009 aus dem September 2009 wieder. Dieser Text steht auch auf unserer Homepage www.netag.de im Investor-Relations-Bereich als Download zur Verfügung.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit, dass den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der net AG beabsichtigen auch in Zukunft, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden bzw. werden nicht angewendet:

2. Aktionäre und Hauptversammlung

Ziffer 2.3.4:

Die Verfolgung der Hauptversammlung über Internet o.ä. ist aus Kostengründen nicht möglich. Nach der Hauptversammlung wird zur Information aller Aktionäre aber der Redetext des Vorstands auf der Internet-Seite der Gesellschaft veröffentlicht.

3. Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Ziffer 3.8:

Für den Vorstand der net AG besteht eine D & O - Versicherung. Die D&O-Versicherung ist als Gruppenversicherung generell sowohl zugunsten aller Organe- einschließlich ehemaliger Organe- als auch der leitenden Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. der Tochterunternehmen abgeschlossen worden. Die Versicherung sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor. Die gesetzliche Verpflichtung zur Beachtung des Selbstbehalts wird erst künftig wirksam. Die Gesellschaft wird die Empfehlung des Kodex anwenden, sobald sie gesetzlich dazu verpflichtet ist. Derzeit wartet die Gesellschaft ab, um von den Erfahrungen anderer Gesellschaften bei der Umsetzung profitieren zu können.

4. Vorstand

Ziffer 4.2.1:

Der Vorstand besteht aufgrund der Unternehmens- und Konzerngröße aus nur einer Person.

Ziffer 4.2.2:

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung des Vorstands fest. Zur langfristigen Bindung des Vorstands hat der derzeit gültige Dienstvertrag eine Laufzeit vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2012. Die regelmäßige Überprüfung der Vergütung erfolgt jeweils bei Vertragsverlängerung.

Ziffer 4.2.3:

Die variablen Vergütungsteile enthalten einmalige und jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten, jedoch keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Der Dienstvertrag mit dem Vorstand wurde 2007 geschlossen und berücksichtigt daher die Neuerung im Deutschen Corporate Governance Kodex aus 2009 noch nicht vollumfänglich.

Ziffer 4.2.4:

Die Offenlegung unter Namensnennung erübrigt sich, da der Vorstand aus einer Person besteht.

5. Aufsichtsrat**Ziffer 5.1.2:**

Der Vorstand besteht aus einer Person. Eine Beachtung der Vielfalt (diversity) ist bei der Besetzung hier nicht möglich. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt, da die Gesellschaft Alter nicht für eine sinnvolle Grenze hält.

Ziffer 5.3:

Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse, weil seine Mitglieder auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen sowohl untereinander als auch mit dem Vorstand im ständigen Kontakt stehen und dadurch auf alle Sachfragen flexibel reagieren können. Aufgrund der übersichtlichen Unternehmensgröße und der Besetzung des Aufsichtsrats mit der gesetzlichen Mindestzahl an Mitgliedern ist eine Bildung von Fachausschüssen nicht geboten. Der Aufsichtsrat ist in allen Sachfragen selbst aktiv. Aus diesen Gründen werden auch kein Prüfungsausschuss (Audit Committee) und kein Nominierungsausschuss eingerichtet.

Ziffer 5.4.1:

Eine Altersgrenze für den Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt, da die Gesellschaft Alter nicht für eine sinnvolle Grenze hält.

Ziffer 5.4.6:

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben der festen eine erfolgsorientierte Vergütung. Die erfolgswirksame Vergütung beinhaltet keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile, da sie so gering ist, dass sich eine differenzierte Ausgestaltung nicht lohnt.

KONZERNBILANZ ZUM 30.09.2009 (IN TEUR)

AKTIVA	Notes	30.09.2009	30.09.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	13.566	15.392
– davon Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung		12.477	14.184
– davon sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.089	1.208
Sachanlagen	2	896	1.016
Finanzanlagen	3	1.337	978
Latente Steuern	4	0	0
Summe langfristige Vermögenswerte		15.799	17.386
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5	999	1.284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	3.503	6.848
Steuerforderungen	7	361	214
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	468	692
Beschränkt liquide Mittel	9	800	996
Liquide Mittel	10	6.328	11.614
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	99	293
Summe kurzfristige Vermögenswerte		12.558	21.941
SUMME VERMÖGENSWERTE		28.357	39.327

PASSIVA	Notes	30.09.2009	30.09.2008
Eigenkapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	12	4.400	22.000
Kapitalrücklagen	13	13.600	6.014
Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung		– 10	0
Gewinnrücklagen inkl. Bilanzgewinn/ -verlust	14	– 63	– 4.044
Anteile anderer Gesellschafter	15	427	511
Summe Eigenkapital und Rücklagen		18.354	24.481
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16	385	3.015
Pensionsrückstellungen		0	0
Latente Steuern	17	0	60
Summe langfristiges Fremdkapital		385	3.075
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.101	3.683
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18	1.685	1.937
Steuerverbindlichkeiten		420	501
Steuerrückstellungen		0	404
Sonstige Rückstellungen	19	954	4.536
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	20	3.283	448
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	175	262
Summe kurzfristiges Fremdkapital		9.618	11.771
SUMME EIGEN- UND FREMDKAPITAL		28.357	39.327

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2008/2009

in TEUR	Notes	GJ 2008/2009	GJ 2007/2008
Umsatzerlöse Produkte		16.496	20.480
Umsatzerlöse Dienstleistungen		41	102
Herstellungskosten		– 9.886	– 13.210
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.651	7.372
Vertriebskosten		– 4.494	– 4.747
Allgemeine Verwaltungskosten		– 4.202	– 5.597
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 990	– 396
Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert	1	– 1.007	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	1	1.214
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	0	– 1.154
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		– 4.041	– 3.308
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	4	– 128	40
Zinsertrag	5	295	104
Zinsaufwand	6	– 377	– 614
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7	– 785	– 256
Finanzergebnis		– 995	– 726
Ergebnis vor Ertragsteuern		– 5.036	– 4.034
Ertragsteuern	8	14	– 1.652
Konzernjahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 5.022	– 5.686
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	9	– 5	6.438
Konzernjahresüberschuss vor Minderheiten		– 5.027	752
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		– 4.044	– 4.485
Ausschüttungen		– 880	0
Entnahmen aus den Kapitalrücklagen		10.014	0
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	10	– 126	– 311
Konzernbilanzgewinn /-verlust		– 63	– 4.044
unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR nach Fremden		– 1,17	0,10
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 1,17	– 1,36
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	1,46
vor Fremden		– 1,14	0,17
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		– 1,14	– 1,29
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	1,46

KONZERN-EIGENKAPITAL (IN TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	EK-Differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnrücklagen inkl. Bilanzgewinn/ -verlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Eigenkapital am 30.9.2006	22.000	6.014	0	- 7.770	31	20.275
Konzernjahresüberschuss				3.350		3.350
Anteil anderer Gesellschafter				- 65	524	459
Eigenkapital am 30.9.2007	22.000	6.014	0	- 4.485	555	24.084
Veränderung Konsolidierungskreis					1	1
Konzernjahresüberschuss				752		752
Anteil anderer Gesellschafter				- 311	311	0
Ausschüttungen					- 356	- 356
Eigenkapital am 30.9.2008	22.000	6.014	0	- 4.044	511	24.481
Kapitalherabsetzung	- 17.600	17.600				0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		- 10.014		10.014		0
Kapitalerhöhung					174	174
Verkauf von Minderheiten					- 5	- 5
Ausschüttungen				- 880	- 379	- 1.259
EK-Differenz Währungsumrechnung			- 10			- 10
Konzernjahresüberschuss				- 5.027	0	- 5.027
Anteil anderer Gesellschafter				- 126	126	0
Eigenkapital am 30.9.2009	4.400	13.600	- 10	- 63	427	18.354

KONZERN-CASH-FLOW (IN TEUR)

	GJ 2008/2009	GJ 2007/2008
I. Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
EBIT aus laufender Geschäftstätigkeit	– 4.041	– 3.564
Gezahlte Zinsen	– 377	– 614
Erhaltene Zinsen	295	104
Gezahlte Ertragsteuern	– 46	– 845
Latente Steuern	0	247
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.124	1.652
Erhöhung (Minderung) Rückstellungen für Ertragsteuern	– 404	111
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immat. Vermögenswerten	863	0
(Erhöhung) Minderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.345	1.700
(Erhöhung) Minderung Vorräte	285	12
(Erhöhung) Minderung sonstige Vermögenswerte	78	– 463
Erhöhung (Minderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 582	– 2
Erhöhung (Minderung) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 4.554	3.106
Sonstige		0
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche	101	– 311
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	– 2.913	1.133
II. Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 1.041	– 1.368
Erwerb/Restzahlungen für Anteile an Tochtergesellschaften	– 5	– 3.671
Erwerb von Beteiligungen	– 125	0
Ausleihungen	0	38
Erlös aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	0	14.921
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	– 1.147	– 684
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche	0	– 156
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	– 2.318	9.080
III. Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erhöhung (Minderung) kurzfristiger Darlehen	834	– 1.380
Erhöhung (Minderung) langfristiger Darlehen	0	– 500
Veränderung beschränkt liquider Mittel	196	190
Dividenden	– 880	0
Auszahlungen an andere Gesellschafter	– 379	– 356
Einzahlungen anderer Gesellschafter	174	1
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche		467
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 55	– 1.578
Summe Mittelzufluss / -abfluss	– 5.286	8.635
Liquide Mittel zum Ende der Vorperiode	11.614	2.898
Liquide Mittel aufgebener Geschäftsbereiche	0	81
Veränderung liquider Mittel in der Periode	– 5.286	8.635
Liquide Mittel zum Ende der Periode	6.328	11.614

KONZERNANHANG

01.10.2008 – 30.09.2009

A. GRUNDSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Allgemeine Erläuterungen

Sitz der Gesellschaft und weitere Standorte

Sitz der net AG ist München. Die Geschäftsräume befinden sich in der Terminal Straße Mitte 18 in 85356 München, Deutschland. In der Schlossstr. 1, 56068 Koblenz, besteht ein Verwaltungssitz. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 181337 eingetragen.

Im Ausland befinden sich die wesentlichsten Standorte und Vertretungen in Madrid/Spanien, in Venlo/ Niederlande und in Huxquilucan, einem Vorort von Mexico-Stadt/Mexiko.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft (www.netag.de, im Bereich Investor Relations, Unterpunkt Corporate Governance) veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf diese Weise dauerhaft zugänglich gemacht.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der net AG und ihrer Tochtergesellschaften beginnt jeweils am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des darauf folgenden Jahres. Bei der Tasmicro S.L. entspricht das Geschäftsjahr aufgrund lokaler Vorschriften dem Kalenderjahr. Die bhv Software GmbH i.L. hat das Geschäftsjahr umgestellt und für 2008/2009 ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis zum 30. April 2009 eingelegt. Zum 31. Juli 2009 wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und eine Liquidationseröffnungsbilanz erstellt. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung wurden bei Gesellschaften mit einem von Mutterunternehmen abweichenden Geschäftsjahr Zwischenabschlüsse für den Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 erstellt.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2009 beschäftigte der net AG-Konzern inklusive Vorstand und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften 77 Mitarbeiter – davon 0 Mitarbeiter in nicht fortgeführten Geschäftsbereichen – (Vorjahr: 98 Mitarbeiter, davon 1 in nicht fortgeführten Geschäftsbereichen). Darüber hinaus war per 30. September 2009 insgesamt 1 Auszubildender beschäftigt (Vorjahr: 0 Auszubildende). Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive Vorstand und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres belief sich auf 83 (Vorjahr: 101). Hiervon entfallen 0 (Vorjahr: 12) Mitarbeiter auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche. Vom Gesamtdurchschnitt der 83 (Vorjahr: 101) Mitarbeiter waren 40 (Vorjahr: 46) im Vertrieb, 6 (Vorjahr: 4) in der Beratung

und dem Consulting, 8 (Vorjahr: 13) im Service und in der Wartung, 15 (Vorjahr: 15) in der Entwicklung, 11 (Vorjahr: 18) in der Verwaltung sowie 3 (Vorjahr: 5) Aushilfen tätig.

2. Erläuterungen zur Rechnungslegung

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a I HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, in Euro aufgestellt. Diese Verordnung verpflichtet alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU, ihre Konzernabschlüsse für nach dem 31. Dezember 2004 beginnende Geschäftsjahre ausschließlich auf der Grundlage der IFRS aufzustellen. Alle für das Geschäftsjahr 2008/2009 in der Europäischen Union verbindlich anzuwendenden IFRS wurden angewendet. Nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden, bis auf IFRS 8, auch nicht vorzeitig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (UKV) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in TEUR angegeben.

Der HGB-Einzelabschluss der net AG, infrastructure, software and solutions sowie der IFRS-Konzernabschluss des net AG-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der geprüfte Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat am 7. Dezember 2009 gebilligt.

3. Erläuterungen zur Konsolidierung

Grundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Tochtergesellschaften der net AG einbezogen. Nach IAS 27.4 ist ein Tochterunternehmen ein Unternehmen, das von einem anderen Unternehmen beherrscht wird. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der net AG, infrastructure, software and solutions zwölf weitere Gesellschaften einbezogen (davon eins entkonsolidiert und zwei im Geschäftsjahr 2008/2009 verschmolzen, bei denen die net AG einen beherrschenden Einfluss (controlling financial interest) hat. Von den einbezogenen Gesellschaften haben fünf einen Sitz im Ausland. Damit wurden alle Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Nähere Angaben zu den einbezogenen Gesellschaften enthält die Aufstellung „Anteilsbesitz zum 30.9.2009“, die als Anlage zum Konzernanhang an dessen Ende zu finden ist.

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende Änderungen im Konsolidierungskreis eingetreten:

■ net m Holding AG i.L.:

Zum 30. Juni 2009 wurde die Liquidation der Gesellschaft beendet und eine Schlussbilanz erstellt. Mit Registereintrag vom 29. September 2009 wurde bekannt gegeben, dass die Abwicklung der Gesellschaft beendet ist. Die Gesellschaft wurde gelöscht. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 30. Juni 2009.

■ net mobile management GmbH:

Mit Vertrag vom 6. März 2009 wurde die Gesellschaft auf die Infomediar GmbH verschmolzen. Die Übernahme des Vermögens erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2009.

■ HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG:

Durch Umstrukturierungen innerhalb des net AG-Konzerns wurden Anteile an der HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG an die Infomediar GmbH abgetreten. Durch Ausscheiden des alleinigen Kommanditisten der HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG sind die Vermögensgegenstände und Schulden der HD Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG am 5. August 2009 der Dritte net Verwaltungs GmbH angewachsen. Ergänzend wurde eine Umfirmierung der Dritte net Verwaltungs GmbH in HD Plan GmbH vorgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Grundsätzlich haben alle einbezogenen Unternehmen den gleichen Abschlussstichtag zum 30. September. Soweit einzelne Gesellschaften abweichende Abschlussstichtage haben, wurden Zwischenabschlüsse zum 30. September 2009 erstellt.

Gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ ist ab dem 31. März 2004 die Erwerbsmethode die einzig zulässige Methode zur Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenszusammenschlüssen. Die Erwerbsmethode ist hierbei aus Sicht des erwerbenden Unternehmens durchzuführen. Grundsätzlich ist bei der Erwerbsmethode eine Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmung zum Erwerbszeitpunkt vorzunehmen. Die für die Anschaffung aufgewendete Gegenleistung ist dabei auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden aufzuteilen. Gegebenfalls entstehende Unterschiedsbeträge zwischen der hingegebenen Geldleistung und den im Gegenzug erhaltenen Vermögenswerten und Schulden sind entweder als Geschäfts- oder Firmenwert (hingegebene Geldleistung > Vermögenswerte und Schulden) oder als negativer Unterschiedsbetrag (hingegebene Geldleistung < Vermögenswerte und Schulden) zu behandeln. Zum Geschäfts- und Firmenwert finden sich weitere Erläuterungen im nachfolgenden Abschnitt „4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung“.

Unternehmen, an denen die net AG zwischen 20 und 50 Prozent beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bewertet. Der Wertansatz entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital gemäß dem jeweils letzten vorliegenden Unternehmensabschluss unter Berücksichtigung der fortgeführten Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen und andere Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Erlöse aus Innenumsätzen, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen, sowie andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwert, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten). Für die Bilanzierung und Bewertung finden die Vorschriften des IAS 38 Anwendung. Die drei wesentlichen Voraussetzungen für das Vorliegen immaterieller Vermögenswerte sind:

- Identifizierbarkeit
- Verfügungsmacht
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzen

Die Erstbewertung hat nach IAS 38.24 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu erfolgen. Die Folgebewertung erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode des IAS 38.74. Danach werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte Wertminderungen (impairment losses) vermindert. Die planmäßige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von bis zu 4 Jahren.

Geschäfts- und Firmenwerte

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 1. Januar 2004 entstanden ist, wurde aus dem vorangegangenen US-GAAP-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Für Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, ist eine Wertaufholung nicht gestattet.

Nach IFRS 3 ist die Abschreibung eines Geschäfts- und Firmenwerts über die planmäßige Nutzungsdauer ab dem 31. März 2004 nicht

mehr zulässig. Für bereits in früheren Geschäftsjahren bilanzierte Geschäfts- und Firmenwerte ist die planmäßige Abschreibung für nach dem 31. März 2004 beginnende Geschäftsjahre auszusetzen. Bedingt durch diese Neuregelung schreibt IFRS 3 einen Impairment-Test nach IAS 36 vor, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist. Der Impairment-Test ist darüber hinaus immer dann vorzunehmen, wenn Anzeichen vorliegen, die die Werthaltigkeit des Firmenwertes fraglich erscheinen lassen.

Die Werthaltigkeitsprüfung eines Geschäfts- und Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating unit) vorzunehmen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden die operativen Einheiten in den jeweiligen Segmenten definiert. Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgte auf Basis der künftigen internen Berichterstattung nach dem Regionalprinzip für die jeweiligen neuen Segmente DACH/International (Deutschland, Europa, Nordamerika) und Spanien/Südamerika. Somit ist der Geschäfts- oder Firmenwert eines Segments als Ganzes mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Der Wertminderungstest erfolgt in zwei Schritten. Zunächst werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- oder Firmenwert auf Anzeichen für eine Wertminderung untersucht. Liegen solche Anzeichen vor, wird der erzielbare Betrag ermittelt. Ist der erzielbare Betrag (als höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) geringer als der Buchwert der Einheit, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen. Im zweiten Schritt werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des jeweiligen Segments insgesamt einschließlich zugeordnetem Goodwill auf Wertminderung untersucht. Ist der erzielbare Betrag (der nach dem Discounted Cash-Flow Verfahren ermittelte Nutzungswert) geringer als der Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen, die zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert des Segments zuzurechnen ist.

Solange keine Veräußerungsabsicht besteht, wird zunächst auf den Nutzungswert abgestellt. Liegt dieser über dem Buchwert, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models (WACC nach Steuern) berechnet und bewegen sich für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in einem Range zwischen 8,14 % und 11,95 % (Vorjahr: 11,42 % – 13,48 %).

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash-Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Für Phase 1 (3 Jahre) werden die vom Management verabschiedeten Detailplanungen der Ge-

schäftsjahre zugrunde gelegt. Für Phase 2 wird eine ewige Rente zugrunde gelegt. Das angenommene Wachstum beträgt hier 1 %.

Für die Detailphase von drei Jahren wird der Vor-Steuer-Diskontierungszins iterativ aus dem Nach-Steuer-Diskontierungszinssatz übergeleitet. Für die ewige Rente wird der Nach-Steuer-Diskontierungszinssatz durch „Hochschleusen“ (grossing up) in den Vor-Steuer-Diskontierungszins umgerechnet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten)

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte. Die Nutzungsdauer beträgt bis zu 2 Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Den Sachanlagen werden die materiellen Vermögenswerte zugeordnet, die ein Unternehmen für die Ausführung des Geschäftszwecks besitzt und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden. Aktivierungspflichtige Gegenstände des Sachanlagevermögens sind einzeln mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten anzusetzen. Die Folgebewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, d.h. zu den um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte Wertminderungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Folgende Nutzungsdauern liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen zugrunde:

Mietereinbauten.....	bis zu 10 Jahren
Maschinen.....	bis zu 8 Jahren
Kraftfahrzeuge.....	5 Jahre
Geschäftsausstattung.....	3 bis 20 Jahre

Leasing

Neben den in den Sachanlagen erfassten Vermögenswerten werden weitere materielle Vermögenswerte genutzt, die zur Ausführung des Geschäftszwecks dienen und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden, die sich aber nicht im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen befinden, sondern geleast wurden. Hierbei handelt es sich insbesondere um Kraftfahrzeuge und Bürotechnik. Hierbei handelt es sich gemäß IAS 17.8 um so genanntes Operating-Leasing, da im Rahmen der Leasingverhältnisse nicht alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigen-

tum verbunden sind, übertragen werden. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst. Kaufoptionen zum Ende der vereinbarten Leasinglaufzeiten bestehen nicht. Im Konzern bestehen Finance-Leasing-Verträge in unwesentlichem Umfang, so dass auf weitere Angaben verzichtet wird.

Finanzinstrumente

Es werden originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden. Zu den originären Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen an Kunden, Ausleihungen, Finanzbeteiligungen, liquide Mittel, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei vermutet wird, dass dieser dem Transaktionspreis, d.h. dem Wert der Gegenleistung, entspricht.

Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend der Kategorie, der die Finanzinstrumente zugeordnet sind. Es werden vier Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden (IAS 39):

- at fair value through profit or loss (erfolgswirksam zu beizulegendem Zeitwert bewertet)
- held to maturity (bis zur Endfälligkeit zu halten)
- loans and receivables (Kredite und Forderungen)
- available for sale (zur Veräußerung verfügbar)

Beteiligungen/assoziierte Unternehmen

Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorliegt bzw. deren Fair Value schwierig zu ermitteln ist, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile am assoziierten Unternehmen CIP GmbH wurden at equity bzw. zum niedrigeren Nutzungswert (value in use) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Ansprüche aus der Erbringung von Lieferungen und Leistungen gegen Dritte im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Bei Zugang sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich möglicher Anschaffungsnebenkosten anzusetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unverzinsliche langfristige Forderungen sind abzuzinsen und in den Folgeperioden ist entsprechend der Aufzinsungsmethode eine Aufzinsung der Forderung vorzunehmen.

Vorräte

Die Vorräte umfassen folgende Vermögenswerte (IAS 2):

- Vermögenswerte, die zum Verkauf im gewöhnlichen Geschäftsbetrieb bereitgehalten werden
- unfertige Gegenstände, die zum Verkauf nach Fertigstellung bestimmt sind

Geleistete Anzahlungen sind dann als Vorauszahlungen auszuweisen, wenn diese auch tatsächlich geleistet wurden. Eine direkte Absetzung erhaltener Anzahlungen ist nicht zulässig; diese sind unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Fremdkapitalkosten werden in die Herstellungskosten der Vorräte nicht einbezogen, sondern direkt als Aufwand erfasst.

Die Vorräte werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Nettoveräußerungswert.

Liquide Mittel

Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand sowie frei verfügbaren Bankguthaben. Zahlungsmitteläquivalente sind Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität, die problemlos in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und keinem wesentlichen Marktwertisiko unterliegen, z.B. Schatzwechsel, Finanzwechsel, Geldmarktfonds. Ebenso müssen diese kurzfristig fällig sein, so dass das Risiko von Zinsschwankungen als unwesentlich einzustufen ist. Grundsätzlich gelten nur Kapitalanlagen mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmitteläquivalente.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dürfen nur dann unter dem Posten „liquide Mittel“ ausgewiesen werden, wenn sie keinen vertraglichen Einschränkungen unterliegen, nach denen sie nicht uneingeschränkt zur Begleichung von Schulden zur Verfügung stehen.

Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Langfristige Vermögenswerte und Sachgesamtheiten werden als zur Aufgabe stehend qualifiziert, wenn ihr Buchwert vielmehr durch die Aufgabe als durch die weitere Nutzung zu erzielen sein wird. Diese Voraussetzung wird erst als erfüllt angesehen, wenn die Aufgabe sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert zur sofortigen Stilllegung bereitsteht. Das Management muss die Stilllegung beschlossen haben und die Aufgabe sollte innerhalb eines Jahres nach Qualifizierung als zur Aufgabe beabsichtigt sein.

Zur Aufgabe stehende Vermögenswerte wurden zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich noch ausstehender Stilllegungskosten angesetzt. Die Bewertung wird am Tag der Umgliederung vorgenommen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist (IAS 37). Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten
- der Abfluss von Ressourcen mit künftigem wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung ist wahrscheinlich
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden

Die Verpflichtung muss gegenüber Außenstehenden, nicht jedoch gegenüber dem Unternehmen selbst bestehen. Ausgeschlossen sind somit Rückstellungen für Innenverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung (IAS 37), d.h. nach dem Betrag, „den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zahlen müsste“. Für langfristige Rückstellungen ist nach IAS 37.45 ff. grundsätzlich eine Abzinsung vorgesehen.

Verbindlichkeiten

Eine Verbindlichkeit ist bilanziell zu erfassen, wenn

- es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und
- der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Nach IAS sind auch so genannte abgegrenzte Schulden unter den Verbindlichkeiten auszuweisen. Diese treten auf, wenn der Leistungsaustausch bereits stattgefunden hat, die Höhe und/oder die Fälligkeit des Entgelts jedoch noch in einem gewissen Rahmen unsicher ist. Dieser Unsicherheitsfaktor ist jedoch deutlich geringer als bei Rückstellungen. Daher sind abgegrenzte Schulden nicht unter den Rückstellungen, sondern unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Beispiele für abgegrenzte Schulden sind Urlaubsrückstellungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft sowie der Höhe nach feststehende Tantiemen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital definiert sich als Residualgröße von Vermögenswerten abzüglich aller Schulden. An dieser Stelle wird insbesondere auf die gesonderte Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die entsprechenden Angaben in den „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ hingewiesen.

Steuern und Steuerabgrenzung

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Bei der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Soweit ersichtlich, wurde in ausreichendem Umfang Vorsorge für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet. Dabei wurden eine Vielzahl von Faktoren wie beispielsweise die Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie Erfahrungen der Vergangenheit zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den

Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis deren Realisation ermöglicht. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hätte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ertragsrealisation

Erträge aus dem Verkauf von Gütern sind nach IAS 18.14 zu erfassen, wenn das Unternehmen die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen hat, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Eine Tochtergesellschaft der net AG, die bhv Software GmbH i.L., veräußert ihre Produkte mit umfangreichen, aber branchenüblichen Rückgaberechten an Wiederverkäufer. Für mögliche Rückgaben von Produkten wird daher eine sogenannte Remissionsrückstellung innerhalb der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gebildet.

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind nach IAS 18.20 zu erfassen, wenn das Ergebnis derartiger Geschäfte verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet. Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden, insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen

und Leistungen, werden jeweils bei Entstehung zum dann gültigen Umrechnungskurs erfasst. Erträge und Aufwendungen, die aus Abweichungen des Umrechnungskurses bei Ausgleich der Forderung bzw. Verbindlichkeit oder bei Neubewertung noch offener Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Umrechnungskurs zum Abschlussstichtag entstehen, werden entsprechend erfolgswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten Annahmen und Schätzungen vorgenommen. Die der jeweiligen Schätzung zu Grunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Auswirkung neuer Rechnungslegungsgrundsätze

Im Konzernabschluss zum 30. September 2009 wurden die geänderten Vorschriften des IAS 1, der Standard IFRS 8 (Segmentberichterstattung) sowie die Regelungen des IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionen), IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme), IFRIC 14 (Begrenzung leistungsorientierter Vermögenswerte) sowie IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb) erstmals angewendet. Auswirkungen auf Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich hierdurch nicht.

Darüber hinaus wurden zwischenzeitlich neue Standards und neue Interpretationen verabschiedet, die noch nicht in Kraft getreten oder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese betreffen im Wesentlichen die Neuerungen im Standard IFRS 1, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 5, IFRS 7, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 16, IAS 17, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 31, IAS 32, IAS 36, IAS 38, IAS 39 IAS 40, IAS 41 sowie den Interpretationen IFRIC 15, IFRIC 17 und IFRIC 18. Mit Inkrafttreten dieser neuen Standards und Interpretationen wird die net AG diese anwenden. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht erwartet.

5. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 ist – u.a. von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie die net AG – eine Segmentberichterstattung vorzunehmen. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, ist die Nachfolgevorschrift IFRS 8 zwingend anzuwenden. Die net AG hat sich dazu entschlossen, IFRS 8 bereits freiwillig mit Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009 anzuwenden.

Gemäß IFRS 8 ist ein Geschäftssegment ein Bereich eines Unternehmens,

- a) das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können (einschließlich Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Transaktionen mit anderen Bereichen desselben Unternehmens);
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die zu berichtenden Segmente basieren auf den intern berichteten Geschäftssegmenten (management approach). In Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur wurden zwei operative Segmente abgegrenzt.

Segment DACH/International

In diesem Bereich werden die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, den Niederlanden sowie Nordamerika zusammengefasst. Das Segment setzt sich aus den Gesellschaften Globell B.V. und bhv Software GmbH i.L. zusammen.

Segment Spanien/Südamerika

Dieses Segment bündelt die Aktivitäten im Spanisch sprechenden Markt, insbesondere in Spanien sowie Südamerika. Das Segment besteht aus den Gesellschaften Micronet International S.L. (vormals Trekkies S.L.), Micronet S.A., Enciclonet S.L. sowie Tasmicro SL de CV.

Beide zuvor genannten operativen Segmente vermarkten und verkaufen als Publisher Software- und Multimediatools sowie Produkte aus den Bereichen Security, Edu- und Infotainment, Digital Media sowie Tools and Utilities. Im Rahmen der internationalen Vertriebsstruktur werden folgende Leistungen erbracht:

- Aufnahme in alle Handelskanäle europaweit
- Online-Vermarktung
- Brand Management
- Marketing und Pressearbeit
- Produktion und Logistik
- Customer Support

Konsolidierung / Übrige

In „Konsolidierung / Übrige“ sind die net AG selbst und die Gesellschaften, die der Geschäftstätigkeit der beiden Hauptsegmente nicht direkt zuzuordnen sind, enthalten. Diese sind die Infomediar GmbH, net systems GmbH, HD Plan GmbH, net m Holding AG sowie net mobile Management GmbH.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt, wie sie auch Geschäften mit Dritten zu Grunde liegen. Sie betreffen im Wesentlichen Managementumlagen vom Segment Sonstige in das Segment DACH/International in Höhe von TEUR 224 bzw. in das Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 278. Darüber hinaus haben Lieferungen

vom Segment DACH/International in das Segment Spanien/Südamerika im Wert von TEUR 165 stattgefunden. Für Darlehensgewährungen belastete das Segment Sonstige dem Segment DACH/International Zinsen in Höhe von TEUR 89 sowie dem Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 345. Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital der erfassten Einzelgesellschaften zusammen. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

In keinem der Segmente lagen wesentliche nicht zahlungswirksame Posten vor.

B. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

1. Angaben nach Geschäftsbereichen

TEUR	Geschäftsjahr	DACH/ International	Spanien/ Südamerika	Übrige	(fortgeführte Geschäftsbereiche)	
					Konsolidierung	Konzern
Gesamtumsatz	2008/2009	6.674	10.385	1.360	0	18.419
	2007/2008	10.243	10.268	71	0	20.582
Außenumsatz	2008/2009	6.457	10.066	13	0	16.536
	2007/2008	10.111	10.268	203	0	20.582
Innenumsatz	2008/2009	217	319	1.347	0	1.883
	2007/2008	132	0	– 132	0	0
EBIT (fortgeführte Geschäftsbereiche)	2008/2009	– 1.633	784	– 1.355	– 1.837	– 4.041
	2007/2008	– 3.219	1.468	– 2.979	1.422	– 3.308
EBIT (aufgegebene Geschäftsbereiche)	2008/2009	0	0	– 5	0	– 5
	2007/2008	0	0	7.873	0	7.873
Ergebnisanteil at equity einbez. Gesellschaften	2008/2009	0	0	0	– 128	– 128
	2007/2008	0	0	0	40	40
Gesamt-Vermögen	30.09.2009	3.911	15.425	25.401	– 16.380	28.357
	30.09.2008	9.944	13.531	47.232	– 31.380	39.327
Beteiligung at equity einbez. Gesellschaften	2008/2009	0	0	0	0	0
	2007/2008	0	0	88	40	128
Schulden	30.09.2009	3.682	10.425	6.626	– 10.732	10.001
	30.09.2008	8.192	12.228	20.037	– 25.611	14.846
Zinserträge	2008/2009	225	4	310	– 244	295
	2007/2008	19	10	1.011	– 936	104
Zinsaufwendungen	2008/2009	125	499	607	– 844	387
	2007/2008	115	416	1.011	– 928	614
Investitionen ins AV	2008/2009	342	633	66	0	1.041
	2007/2008	637	312	380	0	1.329
Abschreibungen auf AV	2008/2009	1.257	478	389	0	2.124
	2007/2008	430	101	1.804	0	2.335
Veränderung Geschäftswert	2008/2009	– 1.007	– 700	0	0	– 1.707
	2007/2008	0	– 290	– 4.000	0	– 4.290
Wertminderungen	2008/2009	0	0	250	0	250
	2007/2008	473	0	0	0	473

Darüber hinaus waren aus nicht fortgeführten Bereichen Wertminderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 53) zu verzeichnen. Es bestehen keine Kunden, mit denen 10 % oder mehr der Unternehmenserträge erwirtschaftet werden.

2. Angaben nach Regionen

TEUR	Geschäftsjahr	(fortgeführte Geschäftsbereiche) Konzern
Umsatz	2008/2009	1.263
Inland	2007/2008	7.977
Umsatz	2008/2009	13.912
europäisches Ausland	2007/2008	12.605
Umsatz	2008/2009	1.361
Südamerika	2007/2008	0
Vermögen	2008/2009	11.705
Inland	2007/2008	24.213
Vermögen	2008/2009	15.689
europäisches Ausland	2007/2008	15.114
Vermögen	2008/2009	963
Südamerika	2007/2008	0
Investitionen	2008/2009	66
AV Inland	2007/2008	743
Investitionen	2008/2009	975
AV europäisches Ausland	2007/2008	586
Investitionen	2008/2009	0
AV Südamerika	2007/2008	0

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1. Immaterielle Vermögenswerte

Der Bilanzansatz der immateriellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
– Geschäfts- und Firmenwert	15.880	16.580
– Lizenzen aus Kapitalkonsolidierung	21.860	21.860
– Patente, Software und ähnliches	6.411	7.574
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	44.151	46.014
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang		
inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	– 30.622	– 28.634
Abgänge und Umbuchungen		
Abschreibungen lfd. Jahr	1.662	51
Abschreibungen des Jahres	– 1.625	– 2.039
Buchwert immaterielle Vermögenswerte	13.566	15.392

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene Software sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten), die über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert werden bei Vorliegen in der Gewinn- und Verlustrechnung separat als solche ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 1.007 vorzunehmen (Vorjahr: TEUR 683). Sie betreffen das

Segment DACH/International (im Vorjahr den aufgegebenen Geschäftsbereich IT-Solutions-HD-Plan) und erfolgten aufgrund des Verkaufs des nationalen Geschäfts der bhv Software GmbH i.L. Aufwendungen für die planmäßige Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte werden anteilig in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Vermögenswert auf die Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten verteilt.

In den Abschreibungen ist ein Wertminderungsaufwand auf immaterielle Vermögenswerte insbesondere für Lizenzverträge der bhv Software GmbH i.L. in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 566) enthalten.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung entwickelte sich wie folgt:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Anschaffungs- / Herstellungskosten	16.580	28.217
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang	– 2.396	– 9.743
Buchwert per 30.09.2008	14.184	18.474
Zugang aus Akquisitionen	0	0
Abgang aus Entkonsolidierung	0	– 3.317
Abgang aus Anschaffungskostenminderungen	– 700	– 290
Abschreibung im Geschäftsjahr	– 1.007	– 683
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	12.477	14.184

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 12.477 entfällt mit TEUR 6.390 (Vorjahr: TEUR 7.397) auf das Segment DACH/International sowie mit TEUR 6.087 (Vorjahr: TEUR 6.787) auf das Segment Spanien/Südamerika.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen insbesondere aus Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im geringen Umfang aus Maschinen. Darüber hinaus bestehen im Bereich „Gebäude“ Aktivierungen, insbesondere von Mietereinbauten. Der Bilanzansatz der Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.181	2.031
– Maschinen	47	40
– Gebäude	139	139
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	2.367	2.210
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang		
inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	– 1.194	– 1.029
Abgänge u. Umbuchungen,		
Zu- und Abschreibungen lfd. Jahr	222	131
Abschreibungen des Jahres	– 499	– 296
Buchwert Sachanlagen	896	1.016

3. Finanzanlagen

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	128
Beteiligungen	275	150
Sonstige	1.062	700
Buchwert Finanzanlagen	1.337	978

Die net AG verfügt per 30. September 2009 über Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 0 TEUR. Hierbei handelt es sich um Anteile an der CIP Corporate Intelligent Partners GmbH.

TEUR	
Assoziierte Unternehmen per 30.09.2008	128
Außerplanmäßige Abschreibung 2008/2009	– 128
Assoziierte Unternehmen per 30.09.2009	0

Die CIP Corporate Intelligent Partners GmbH verfügt zum 30. September 2009 über eine Bilanzsumme von TEUR 386, davon sind TEUR 252 mit Fremdkapital finanziert (Schulden). Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden Erlöse in Höhe von TEUR 787 erzielt. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 12 erwirtschaftet.

Die **Beteiligungen** in Höhe von TEUR 275 entfallen auf eine rd. 10%-ige Beteiligung an der Hitflip Media Trading GmbH. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Entwicklung und dem Betrieb einer Internet-Plattform zum Tausch und Verkauf von Medienprodukten (insbesondere DVDs, Hörbücher etc.) sowie damit verwandten Internet-Dienstleistungen. Die net AG möchte mit dieser Beteiligung insbesondere Erfahrungen im Tausch digitaler Produkte sammeln, um diese Erfahrungen für das eigene Geschäft (Software und Games auf CD bzw. DVD) nutzen zu können.

In den **Sonstigen Finanzanlagen** sind im Wesentlichen bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere enthalten. Sie betreffen:

	Fälligkeit	Zinssatz	Nominalbetrag
Unternehmensanleihe	18.11.2009	4,125 %	785 TEUR
Unternehmensanleihe	03.02.2012	5,250 %	250 TEUR

Darüber hinaus werden hier Ausleihungen der net AG gegenüber der Fairclick GmbH in Höhe von TEUR 785 ausgewiesen. Es handelt sich um verschiedene Einzeldarlehen, die einheitlich mit 5 % verzinst und bis zum 31. März 2014 getilgt werden. Bis zum 31. März 2010 sind die Darlehen tilgungsfrei. Die Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 vollständig wertberichtigt. Übrige langfristige Finanzanlagen belaufen sich auf TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 20).

4. Latente Steuern

Der Ausweis des Bestandes an aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz richtet sich nach der Art der Bilanzposition. Jegliche Steuerlatenzen sind als langfristige auszuweisen.

Die Komponenten der aktiven latenten und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Steuerlatenz auf Verlustvorträge	17.427	14.596
Aktive latente Steuern insgesamt	17.427	14.596
Wertberichtigung	– 17.427	– 14.596
Aktive latente Steuern insgesamt	0	0
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Rückstellungen	0	60
Passive latente Steuern insgesamt	0	60

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Bei den in Deutschland ansässigen Gesellschaften wurde für die Berechnung ein Steuersatz von 31,58 % (Vorjahr: 31,58 %) zugrunde gelegt. Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich aus einem effektiven Gewerbesteuersatz von 15,75 % (Vorjahr: 15,75 %), dem Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zusammen.

Die folgende Darstellung erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten Steueraufwand aus Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer sowie dem tatsächlichen Steueraufwand.

TEUR	2008/2009	2007/2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	– 5.036	– 4.034
Konzernsteuersatz	31,58 %	31,58 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	– 1.590	– 1.274
Erhöhung (Minderung) des Steueraufwands durch:		
Nicht abzugsfähige Ausgaben (z.B. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert), steuerfreie Einnahmen, Abweichungen Steuerbilanz	400	– 99
Änderungen im Steuersatz latente Steuern, Steuern Vorjahre	– 155	333
Wertberichtigungen und Auflösung		
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	1.333	2.767
Sonstiges	– 2	– 75
	– 14	1.652

Im Konzern bestehen steuerliche inländische Verlustvorträge; der Zeitraum für die Nutzung ist unbegrenzt. Hinsichtlich der aktivierten Beträge sowie notwendiger Wertberichtigungen wird auf die vorhergehende Aufstellung verwiesen.

5. Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte ergibt sich wie folgt:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Handelswaren	242	250
Fertige Erzeugnisse	572	657
Unfertige Erzeugnisse	0	48
Geleistete Anzahlungen	185	329
Buchwert Vorräte	999	1.284

Für den Bezug von Vorräten sowie für Bestandsveränderungen wurden TEUR 9.284 (Vorjahr: TEUR 11.221) als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst. Wertminderungen der Vorräte, die zur Anpassung an die verbleibenden Vermarktungsaussichten vorzunehmen waren, wurden in Höhe von 0 (Vorjahr: TEUR 392) im Wareneinsatz erfolgswirksam als Aufwand erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 190).

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.587	7.322
Wertberichtigungen	– 84	– 474
Buchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.503	6.848

7. Steuerforderungen

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Forderungen aus Ertragsteuern	230	89
Forderungen aus Umsatzsteuer	131	125
Buchwert Steuerforderungen	361	214

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Kaufpreistrückforderungen	0	355
An Konzernfremde gewährte Darlehen	87	141
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2	14
Forderungen gegen Mitarbeiter	1	2
Zinsforderungen	155	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	223	180
Buchwert sonstige kurzfristige Vermögenswerte	468	692

9. Beschränkt liquide Mittel

Beschränkt liquide Mittel bestanden per 30. September 2009 in Höhe von TEUR 800 (Vorjahr: TEUR 996). Dabei handelt es sich in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 996) um ein Festgeld zur Absi-

cherung von Kaufpreistraten, die den Altgesellschaftern der Micro-net S.A. in Abhängigkeit vom Nicht-Eintreten von im Kaufvertrag benannten Garantiefällen zustehen. Weitere TEUR 500 betreffen als Sicherheit hinterlegte Festgelder für einen Kontokorrentkredit der bhv Software GmbH i.L. Im Frühjahr 2010 ist eine entsprechende Zahlung von TEUR 500 mit hoher Wahrscheinlichkeit zu leisten.

10. Liquide Mittel

Per 30.9.2009 waren liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.328 vorhanden (Vorjahr: TEUR 11.614). Sie setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und Festgeldern zusammen. Die liquiden Mittel haben sich aufgrund der fälligen Rückzahlung von Schuldscheindarlehen zuzüglich einer Vorfälligkeitsentschädigung im Oktober 2009 um TEUR 2.190 gemindert.

11. Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Im Rahmen der strategischen Fokussierung auf das Publishing-Geschäft wurden im Vorjahr die Anteile an den Hauptgesellschaften des damaligen Segments IT-Solutions veräußert. Die noch verbleibende Gesellschaft HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG sollte nach Beendigung des Streitverfahrens gegenüber der Nemetscheck AG liquidiert werden. Im Geschäftsjahr 2008/2009 ist die HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG im Wege einer Anwachsung auf die HD Plan GmbH (ehemals Dritte net Verwaltungs GmbH) übergegangen. Der Prozess gegen die Nemetscheck AG konnte noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Die noch verbleibenden Vermögenswerte und Schulden HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG wurden zum 30. September 2009 in der Bilanz als zur Aufgabe bestimmt klassifiziert.

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Sachanlagen	0	12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41	180
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	52	11
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6	9
Liquide Mittel	0	81
Summe Vermögenswerte	99	293

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Pensionsrückstellungen	36	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98	227
Steuerrückstellungen	0	8
Sonstige Rückstellungen	41	26
Summe Schulden	175	262

12. Gezeichnetes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde das Kapital der Gesellschaft herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgte nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff AktG) durch Zusammenlegung von jeweils fünf bisherigen Stückaktien zu einer neuen Stückaktie. Die Kapitalherab-

setzung erfolgte zum Zwecke der Einstellung des Ertrags aus der Kapitalherabsetzung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Das gezeichnete Kapital der net AG beträgt zum 30. September 2009 EUR 4.400.000,00. Es ist eingeteilt in 4.400.000 nennwertlose, auf den Namen lautende Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 13. März 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 11.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu folgenden Zwecken berechtigt:

- Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- Einführung von Aktien der Gesellschaft an deutschen oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht notiert sind;
- Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- Bezahlung von Beratungsdienstleistungen;
- Ausgabe von Aktien an Kreditgeber anstatt von Zinszahlungen in bar oder zusätzlich zu solchen (sog. „equity kicker“), insbesondere im Rahmen von so genannten Mezzanine-Finanzierungen;
- Ausgabe von Aktien zur Tilgung von Darlehens- oder sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Bedingtes Kapital (Bezugsrechte)

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 500.000,00, eingeteilt in bis zu 500.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, welche die Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats oder durch den Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2004 ausgegeben hat, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Inhaberaktien sind vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, gewinnberechtigt.

- b) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen; im Falle der Ausgabe der Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.
- c) Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital II

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 7.964.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.964.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
- b) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.
- c) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital III

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 2.536.000 durch Ausgabe von bis zu 2.536.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. März 2007 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung

vom 13. März 2007 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten bzw. durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

- b) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.
- c) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals anzupassen.

Aktienoptionen

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 ist das Grundkapital um bis zu Euro 500.000, bedingt erhöht worden durch Ausgabe von bis zum 500.000 neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser bzw. Stückaktien. Diese Kapitalerhöhung stand im Zusammenhang mit der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der net AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen in mehreren Tranchen (insgesamt 500.000 Optionen). Eine Option berechtigt zum Bezug einer Stückaktie der net AG nach Maßgabe des von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplans der net AG.

Zum 30. September 2000 wurden zunächst in einer ersten Tranche 83.000 Aktienoptionen gewährt; zum 30. September 2001 wurden in einer zweiten Tranche weitere 102.500 Aktienoptionen gewährt. Die Ausübungspreise der Optionen lagen zu allen Stichtagen jeweils über dem Börsenkurs.

Zum 30. September 2002 sind in einer dritten Tranche weitere 110.500 Aktienoptionen gewährt worden. 5.000 Aktienoptionen entfallen auf die Mitglieder des Vorstands. Diese Optionen können frühestens

	maximal % der Aktienoptionen	Ausübungs- preis Euro
am 15. April 2004	bis zu 20 %	3,25
im April 2005	bis zu 40 %	3,52
im April 2007	bis zu 60 %	3,79
im April 2008	bis zu 80 %	4,07
im April 2009	bis zu 100 %	4,34

ausgeübt werden. Der durchschnittliche Fair Value am Tag der Zusage wurde je Option mit Euro 1,825158 angegeben. Von diesen ursprünglich gewährten 110.500 Optionen bestehen heute nur noch 9.750, weil Mitarbeiter bzw. Gesellschaften aus dem Konzernkreis ausgeschieden und damit ihre Optionsrechte erloschen sind.

Insgesamt haben sich die Optionen wie folgt entwickelt:

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche	Summe
Ausstehende Optionen per 30.09.2008	0	8.000	9.750	17.750
Gewährte Optionen im GJ 2008/2009	0	0	0	0
Verwirkte Optionen im GJ 2008/2009	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen im GJ 2008/2009	0	0	0	0
Verfallene Optionen im GJ 2008/2009	0	8.000	0	8.000
Ausstehende Optionen per 30.09.2009	0	0	9.750	9.750
Ausübbarer Optionen per 30.09.2009	0	0	9.750	9.750
In % der ausstehenden Optionen	100 %	100 %	100 %	100 %
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit				2 Monate
Börsenkurs bei Gewährung	14,00 €	3,76 €	2,71 €	
Börsenkurs per 30.09.2009				0,40 €

13. Kapitalrücklagen

TEUR	
Stand 01.10.2008	6.014
Einstellung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalherabsetzung vom 20.05.2009	17.600
Entnahme zur Einstellung in den Bilanzgewinn	– 10.014
Stand 30.09.2009	13.600

Die Entnahme erfolgte zur Angleichung der Konzern-Kapitalrücklage an den Stand der Kapitalrücklage der net AG. Der Unterschiedsbetrag hat sich in vergangenen Jahren aus der Verrechnung der Börseneinführungskosten mit der Kapitalrücklage des Konzerns sowie durch nicht nachvollzogene Einstellungen und Entnahmen von Kapitalrücklagen der net AG in den Vorjahren ergeben.

14. Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn/-verlust

Die Gewinnrücklagen beliefen sich per 30. September 2009 auf TEUR – 63 (Vorjahr: TEUR – 4.044).

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der net AG, infrastructure, software and solutions (Einzelabschluss), der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 784 im Einzelabschluss der net AG, infrastructure, software and solutions ausgewiesen. Vor-

stand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,03 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag von TEUR 132.

15. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen per 30. September 2009 TEUR 427 (Vorjahr: TEUR 511). Sie entfallen auf die Minderheitsgesellschafter der Micronet S.A., Enciclonet S.A., Tasmicro S.L. de C.V.

16. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2009 in Höhe von TEUR 385 (Vorjahr: TEUR 3.015). Sie entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber den Altgesellschaftern der Micronet S.A. bezüglich des langfristigen Anteils der noch offenen Kaufpreistraten aus der Akquisition. Hierfür werden beschränkt verfügbare liquide Mittel in entsprechender Höhe gehalten, vgl. C.9. Die im Vorjahr hier ausgewiesenen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.000 für zwei Schuldschein-

darlehen der net AG zur Akquisition der Micronet S.A. wurden aufgrund von Vertragsänderungen vorzeitig im Oktober 2009 getilgt. Die Verpflichtung ist nun unter Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital passiviert, vgl. C. 20.

17. Latente Steuern

Die latenten Steuern im Bereich des langfristigen Fremdkapitals beliefen sich per 30. September 2009 auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 60). Es wird auf die ausführlichen Ausführungen unter C. 4 aktive latente Steuern verweisen.

18. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2009 in Höhe von TEUR 1.685 (Vorjahr: TEUR 1.937). Diese entfallen mit TEUR 646 auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Erwerber des nationalen Geschäfts der bhv Software GmbH i.L. Darüber hinaus enthält der Posten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Tantiemen sowie Sonderzahlungen und Provisionen, Löhne, Gehälter und Sozialabgaben in Höhe von TEUR 146 sowie Übrige in Höhe von TEUR 893.

19. Sonstige Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich aus dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel:

TEUR	Stand 01.10.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 30.09.2009
Remissionen	1.191	10	1.166	0	15
Lizenzgebühren	776	95	676	0	5
Boni / Skonti	244	244	0	0	0
Jahresabschluss / Prüfung	59	59	0	38	38
Aufsichtsrat	53	53	0	20	20
Kaufpreisminderungsrisiken	940	940	0	0	0
Beratungskosten	258	158	100	176	176
Kosten Wechsel Börsensegment	0	0	0	40	40
Remissionseinbehalte Autoren	290	0	290	0	0
Miete	186	25	0	0	161
Vorfälligkeitsentschädigung	0	0	0	190	190
Übrige	539	393	136	299	309
Summe	4.536	1.977	2.368	763	954

Die Rückstellungen für Remissionen betreffen vollumfänglich die bhv Software GmbH i.L. Mit dem Verkauf des nationalen Geschäfts konnte der Großteil der Rückstellungen aufgelöst werden.

20. Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital

Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital stand der Gesellschaft per 30. September 2009 in Höhe von TEUR 3.283 zur Verfügung (Vorjahr: TEUR 448). Dieser Betrag entfällt zum 30. September 2009 auf Kontokorrent- und kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Im Oktober 2009 wurden Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.000 getilgt.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Abschreibungen Geschäfts- oder Firmenwert

Aufgrund des Verkaufs des nationalen Geschäfts der bhv Software GmbH i.L. waren Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert des Segments DACH/International in Höhe von TEUR 1.007 vorzunehmen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2008/2009	2007/2008
Ertrag aus der Entkonsolidierung Fairclick	0	355
Kaufpreistrückforderungen	0	348
Periodenfremde Erträge	0	289
Versicherungsentschädigungen	0	85
Übrige	1	137
Gesamt	1	1.214

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2008/2009	2007/2008
Periodenfremde Aufwendungen	0	1.142
Übrige	0	12
Gesamt	0	1.154

Die periodenfremden Aufwendungen des Vorjahres standen überwiegend im Zusammenhang mit der bhv Software GmbH i.L. Es mussten Abschreibungen auf Altforderungen und Bereinigungen des Produktportfolios vorgenommen werden.

4. Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen

Der Konzern hält eine 25,2%ige Beteiligung an der CIP Corporate Intelligent Partners GmbH. Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2008/2009 einen Jahresüberschuss von TEUR 0 erwirtschaften. Anteilige Ergebnisse sind daher im Rahmen der equity Bewertung nicht zu berücksichtigten (Vorjahr: TEUR 40). Aufgrund der schlechten Zukunftsprognosen der Gesellschaft war eine Abschreibung auf den niedrigeren Nutzungswert um TEUR 128 auf TEUR 0 erforderlich.

5. Zinsertrag

Der Zinsertrag belief sich auf TEUR 295 (Vorjahr: TEUR 104) und resultiert aus Darlehensgewährungen, der Anlage freier liquider Mittel in Form von Anleihen, Festgeldern mit einer Laufzeit von bis zu 180 Tagen, Geldmarktkonten sowie der Verzinsung der laufenden Geschäftskonten.

6. Zinsaufwand

Der Zinsaufwand belief sich auf TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 614). Die Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Schuld-scheindarlehen der net AG, kurzfristigen Kontokorrentinanspruchnahmen sowie unterjährig beanspruchten kurzfristigen Darlehen in

Zusammenhang mit der Bezahlung der zweiten Kaufpreisrate für die Anteile an der Micronet S.A.

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Darlehensforderungen gegenüber der Fairclick GmbH wurden in Höhe von TEUR 785 (100 %) wertberichtigt.

8. Ertragsteueraufwand

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

TEUR	2008/2009	2007/2008
Laufende	– 144	– 246
Periodenfremde	98	– 607
Latente	60	– 799
Steueraufwand / Vorjahr Steuerertrag	14	– 1.652

9. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Aus HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG sind nachlaufende Aufwendungen aus der Übernahme der Minderheitenanteile angefallen, da das Verlustvortragskonto mit übernommen wurde.

TEUR	2008/2009	2007/2008
Umsatzerlöse	0	28.856
Aufwendungen	5	28.317
Operatives Ergebnis	– 5	539
Finanzergebnis	0	– 747
Ertragsteuern	0	– 202
Laufendes Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	– 5	– 410
Veräußerungsergebnis	0	6.848
	– 5	6.438

Im Ergebnis aus der Veräußerung sind Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 486) enthalten.

10. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn belief sich auf TEUR 126 (Vorjahr: TEUR 311). Er entfällt auf die Minderheitsgesellschafter der, der Micronet S.A., Enciconet S.A. sowie der Tasmicro S.L. de C.V., (Vorjahr auch HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG, Rottenburg).

11. Ergebnis je Aktie

Dem unverwässerten Ergebnis je Aktie liegt eine durchschnittliche Anzahl von 4.400.000 Aktien (Vorjahr: 4.400.000 Aktien) zugrunde. Das verwässerte Ergebnis je Aktie stimmt mit den angegebenen Werten des unverwässerten Ergebnisses je Aktie überein.

Es besteht gemäß IAS 33.47 kein Verwässerungseffekt aus ausgegebenen Aktienoptionen aus den gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 gewährten Aktienoptionen, die in den Jahren 2000 bis 2002 an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände der net AG und deren Tochterge-

sellschaften ausgegeben wurden. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen besteht das Bedingte Kapital I. Darüber hinaus gibt es ein Bedingtes Kapital II sowie ein Genehmigtes Kapital, die satzungsgemäß eingesetzt werden können. Weitere Informationen enthält C.12 der Erläuterungen zur Bilanz.

12. Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da die net AG das Umsatzkostenverfahren anwendet, sind gemäß IAS 1.93 über weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu berichten. Die Aufwandsarten Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen sowie den Umsatzbereichen zurechenbare sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge nach dem Gesamtkostenverfahren werden durch verursachungsgerechte Aufteilung in die Posten Herstellungskosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten nach dem Umsatzkostenverfahren überleitet.

Der Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 2.124 (Vorjahr: TEUR 2.335), davon Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen TEUR 1.007 (Vorjahr: TEUR 566). Der Leasingaufwand belief sich auf TEUR 183, davon entfallen TEUR 132 auf Kfz-Leasing und TEUR 70 auf sonstigen Leasingaufwand. Personalkosten sind in Höhe von TEUR 4.522 enthalten (Vorjahr: TEUR 5.716), davon entfielen TEUR 3.810 auf Löhne und Gehälter und TEUR 711 auf Sozialabgaben. Darin enthalten sind TEUR 37 für betriebliche Altersversorgung. An Arbeitnehmer wurden Abfindungen aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 60 gezahlt.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften wurden Kaufpreise in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 15.750) vereinnahmt. Gleichzeitig wurden Zahlungsmittel/-äquivalente in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 829) abgegeben.

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Darüber hinaus bestehen beschränkt liquide Mittel. Einzelheiten hierzu finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter C.9. Beschränkt liquide Mittel.

F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

1. Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3

Aufgrund einer Vertragskündigung konnten variable Kaufpreisverpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der Micronet S.A. um TEUR 700 reduziert werden. In dieser Höhe hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert des Segments Spanien/Südamerika reduziert.

2. Angaben zum Risikomanagement nach IFRS 7

Angaben zum wirtschaftlichen Eigenkapital (IAS 1.124A)

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten oder zu verändern, passt die Gesellschaft je nach Erfordernis die Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner durch Rückkauf eigener Anteile vor, gibt neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zum Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den gesamten Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad möglichst gering zu halten, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Finanzschulden	8.749	9.345
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.328	11.614
= Nettofremdkapital	2.421	2.269
+ Eigenkapital	18.354	24.481
= Gesamtkapital	20.775	22.212
Verschuldungsgrad	11,7 %	10,2 %

Der negative Verschuldungsgrad zum 30. September 2008 war durch den Liquiditätszufluss im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Stemmer GmbH und SND GmbH gekennzeichnet.

Angaben zum Risikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.

Marktpreisrisiken resultieren bei der net AG aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen.

Die dargestellten Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen. Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	30.09.2009	30.09.2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzanlagen (Darlehen)	0	700
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen	1.035	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.503	6.848
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	468	692
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	99	282
Kredite und Forderungen	5.105	8.522
Beschränkt liquide Mittel	800	996
Liquide Mittel	6.328	11.614
Veräußerbare Werte	275	150
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	385	3.015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.101	3.683
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.805	1.937
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	3.283	448
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	175	262
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.749	9.345

Die Bewertung der unter „Kredite und Forderungen“ eingeordneten Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung der unter „veräußerbare Werte“ eingeordneten Anteile an der Hitflip Media Trading GmbH erfolgte zu Anschaffungskosten, da eine Börsennotierung oder für Bewertungszwecke zuverlässig prognostizierbare Cash-Flows nicht vorliegen. Die erfassten Werte werden im Folgenden als Buchwert bezeichnet. Der beizulegende Zeitwert ist als der Betrag definiert, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragwilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln.

Die Geschäftsführung nimmt an, dass die Buchwerte der im Abschluss bilanzierten originären Finanzinstrumente den beizulegenden Zeitwerten annähernd entsprechen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Liquide Mittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit.

Die im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erzielten Zinserträge und -aufwendungen sind den Erläuterungen D.5 und D.6 zu entnehmen.

Risikokategorien

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es besteht kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes vereinigt (Vorjahr: ein Debitor mit Forderungsbestand von TEUR 1.173). Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei deriva-

tiven Finanzinstrumenten soll dadurch Rechnung getragen werden, dass Derivate ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

Für die finanziellen Vermögenswerte wurden ausschließlich bei den Krediten und Forderungen Wertberichtigungen gebildet. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 869 (Vorjahr: TEUR 729) und betreffen im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen, z.B. da über den Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde.

Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, bestehen wie folgt:

1 – 15 Tage überfällig.....	28 TEUR
16 – 30 Tage überfällig.....	7 TEUR
31 – 90 Tage überfällig.....	15 TEUR
91 – 180 Tage überfällig.....	311 TEUR
über 180 Tage überfällig.....	44 TEUR

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash-Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash-Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash-Flows der Konzerngesellschaften.

Zum 30. September 2009 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen. Sicherheiten wurden nicht gewährt:

TEUR	Buchwert 30.09.2009	Cash-Flow 2009/10	Cash-Flow 2010/11 – 2013/14	Cash-Flow ab 2014/15
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzleasingverbindlichkeiten	150	0	150	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	235	0	235	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.101	3.101	0	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.805	1.805	0	0
Bank-Kontokorrentverbindlichkeiten	1.283	1.283	0	0
Bank-Darlehen	2.000	2.000	0	0
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	175	139	36	0

Die aufgeführte Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner zunehmenden Internationalisierung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern ist derzeit keinen signifikanten Zinsrisiken ausgesetzt. Es bestehen weder variabel verzinsliche Finanzinstrumente noch festverzinsliche Finanzinstrumente, die zum fair value bewertet werden. Zinsrisiken können sich dagegen aus der Wiederanlage von Festgeldern ergeben. Zur systematischen Erfassung und Bewertung dieser Risiken hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem vorgesehen, das eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand vorsieht.

Währungsrisiken

Aus der zunehmend internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Im Geschäftsjahr 2008/2009 ergaben sich keine wesentlichen Währungsrisiken. Das künftige Wechselkursrisiko des Konzerns ist einkaufs- und absatzgetrieben und besteht primär zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar sowie des Mexikanischen Peso. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse bzw. Herstellungskosten in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten/Erträge in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos wird künftig mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen erfolgen.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft dann Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Zinsänderungsrisiken

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 98 höher (Vorjahr: TEUR 73 niedriger) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 98 niedriger (Vorjahr: TEUR 73 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

3. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unsere Tochtergesellschaft Micronet S. A. forciert ihr Engagement in Südamerika. Zu diesem Zweck wird die Gründung mehrerer Landesgesellschaften geprüft. Die Finanzierung dieses Aufbaus wird durch die Muttergesellschaft net AG unterstützt werden.

Die Gesellschaft ist zum 16. November 2009 in das Handelssegment M:access innerhalb des Freiverkehrs der Börse München gewechselt. Handelbarkeit der Aktie und Kurs blieben stabil. Die Gesellschaft erhofft sich wesentliche Kostenersparnisse von diesem Schritt.

4. Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Prüfer des Konzernabschlusses ist die FIDES Treuhandgesellschaft KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

TEUR	
a) für die Abschlussprüfung (Einzelabschlüsse/Konzernabschluss)	65
b) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	0
Summe	65

Darüber hinaus wurden TEUR 11 als Aufwendungen für die Abschlussprüfung zum 30.9.2008 zugunsten der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, erfasst.

5. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden nach IAS 24 als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

In Betracht kommen hier Beziehungen zwischen der net AG und ihren Tochtergesellschaften einerseits sowie andererseits Vorstand und Aufsichtsrat der net AG, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften der net AG und assoziierte Unternehmen der net AG und ihrer Tochtergesellschaften. Bei Geschäftsvorfällen mit solchen nahe stehenden Personen sind – sofern solche stattgefunden haben – weitere Angaben zu machen über Art der Beziehung sowie die zum Verständnis der potentiellen Effekte der Beziehung auf die Abschlüsse erforderlichen Informationen zu den Geschäftsvorfällen und den offenen Positionen.

Vorstand und Aufsichtsrat der net AG und die Geschäftsführer der übrigen Tochtergesellschaften tätigten im Geschäftsjahr keine Geschäfte mit der net AG bzw. ihren Tochtergesellschaften.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz erscheinen, resultieren aus Miet- und Leasingverträgen mit einem Aufwand p.a. in folgender Höhe (Angaben in TEUR):

Fälligkeit	Miete	Leasing
Geschäftsjahr 2009/2010	178	312
Geschäftsjahr 2010/2011	51	154
Geschäftsjahr 2011/2012	54	104
Geschäftsjahr 2012/2013	54	104
Geschäftsjahr 2013/2014	54	99
Ab Geschäftsjahr 2014/2015	54	99

Die ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverhältnissen resultieren aus einem unbefristeten Mietvertrag, der jedoch im Bedarfsfall gekündigt werden kann.

Der Fairclick GmbH wurde eine Darlehenszusage über insgesamt TEUR 815 gegeben. Zum 30. September 2009 waren hiervon TEUR 785 ausgezahlt.

Angabe zu § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

bhv Software GmbH i.L., Koblenz

Infomediar GmbH, Koblenz

net systems GmbH, Koblenz

7. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Herr Dr. Stefan Immes, Kaufmann (Alleinvorstand)

Aufsichtsratsmandate: Deutsche Fortfait AG, Köln, Decadis AG, Koblenz

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Dienstvertrag, der gemäß § 5 Absatz 1 der Satzung der net AG durch den Aufsichtsrat mit dem Vorstand abgeschlossen wird. Die Vergütung teilt sich in feste und variable Barbezüge. Darüber hinaus erhält der Vorstand Sachleistungen (Dienstwagen, Versicherungsprämien etc.). Der Vorstand erhielt die folgenden Bezüge:

TEUR	2008/2009	2007/2008
Feste Barvergütung	291	283
Variable Barvergütung	0	243
Sachleistungen	31	24
Gesamtvergütung Dr. Stefan Immes, Vorstand	322	550

Der Vorstand der net AG besteht aus nur einer Person. Daher entsprechenden alle benannten Beträge auch gleichzeitig den individualisierten Beträgen. Sollte der Vorstandsvertrag außer aus wichtigem Grunde vorzeitig beendet werden, so erhält das Vorstandsmitglied eine Zahlung von zwei Jahresvergütungen. Für die Berechnung der Abfindung ist auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen. Sollte die Restlaufzeit des Vertrages unter zwei Jahren liegen, so ist die Abfindung pro rata temporis zu kürzen. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines change of controls der Gesellschaft, d.h. wenn sich mindestens 30 % der Gesellschaft in den Händen eines neuen Aktionärs befinden, erhält der Vorstand eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen. Für die Berechnung der Abfindung ist die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Herr Dirk Niebergall, Unternehmer (Vorsitz)

Weitere Mandate: Aufsichtsrat fort Knox Venture AG

Herr Alfred Luttmann, Kaufmann

Weitere Mandate: Aufsichtsrat nh² AG Interviews International

Herr Theo Reichert, Kaufmann (bis 31. März 2009)

Weitere Mandate: Beirat der CFH, Landesbank Sachsen

Herr Bernhard Pöllinger, Dipl. Wirtschaftsingenieur, Dipl. Kaufmann (ab 1. April 2009)

Weitere Mandate: Keine

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält gemäß § 6 Absatz 9 der Satzung der net AG eine feste Vergütung. Diese beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied TEUR 10 im Geschäftsjahr, der für den Aufsichtsratsvorsitzenden

TEUR 20 im Geschäftsjahr. Einem während eines Geschäftsjahres ausscheidenden Aufsichtsratsmitglied wird die jährliche Vergütung zeiteinteilig gewährt. Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder Anspruch auf Ersatz ihrer Reisekosten und sonstigen Auslagen.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008/2009 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 48), die sich auf eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 40 und eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 8) aufteilen. Im Zusammenhang mit der Aufsichtsrattätigkeit entstandene Kosten, insbesondere Reisekosten, werden – unter Vorlage von entsprechenden Belegen – durch die Gesellschaft ersetzt.

Aktienbesitz der Organe

Anzahl Stückaktien = Betrag des Grundkapitals			
	30.09.2009	30.09.2008	Anteil am Grundkapital in %
Vorstand	0	0	0,00
Dr. Stefan Immes	0	0	0,00
Aufsichtsrat	0	100.000	0,45
Dirk Niebergall	0	0	0,00
Alfred Luttmann	0	0	0,00
Theo Reichert*)	k.A.	100.000	0,00
Bernhard Pöllinger	0	0	0,45
Summen Organe	0	100.000	0,45

*) Herr Theo Reichert war bis zum 31. März 2009 Mitglied des Aufsichtsrats.

Der Vorstand verfügt zum 30. September 2009 über 5.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 10.000 Aktienoptionen). Zu den Ausübungsbedingungen siehe vorstehende Erläuterungen unter C.12 Gezeichnetes Kapital.

Veröffentlichung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG a.F.

Mit Datum vom 3. Dezember 2008 hat die Semi Verwaltung GmbH, Stuttgart, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 2. Dezember 2008 die Schwelle von 15 % überschritten hat und der Anteil 15,22 % beträgt.

München, 27. November 2009



Dr. Stefan Immes
(Vorstand)

Anlage zum Konzernanhang

Anteilsbesitz

net AG, infrastructure, software and solutions, München zum 30.09.2009

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 30.09.2009	Ergebnis 2008/2009
		(in %)	(in TEUR)	(in TEUR)
1 net systems GmbH *)	Koblenz	100,00 %	60	– 189
2 HD Plan GmbH (über 3)	Koblenz	100,00 %	– 166	– 179
3 Infomediar GmbH *)	Koblenz	100,00 %	– 98	– 83
4 Globell B.V.	NL Venlo	100,00 %	220	129
5 bhv Software GmbH i.L. *)	Koblenz	100,00 %	3	– 1.689
6 Micronet International S.L.	ES Madrid	100,00 %	2.856	546
7 Micronet S.A. (über 6)	ES Madrid	75,10 %	1.129	633
8 Enciconet S.L. (über 7)	ES Madrid	75,10 %	7	2
9 Tasmicro S.L. de C.V. (über 7)	MEX Huxquilucan	67,59 %	271	270
10 CIP GmbH (über 3) **)	München	25,10 %	258	159
11 Hitflip Media Trading GmbH (über 3) **)	Köln	10,00 %	506	– 2.218

Alle Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil, der von der net AG gehalten wird.

*) Ergebnis vor Ergebnisabführung

**) Daten zum 30.9.2008 bzw. 2007/2008

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS ZUM 30.09.2009

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Endstand 30.09.2009
	Anfangsbestand 01.10.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.319	639	1.665	– 137	6.156
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	255	0	0	0	255
3. Lizenzrechte aus Kapitalkonsolidierung	21.860	0	0	0	21.860
4. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	16.580	0	700	0	15.880
	46.014	639	2.365	– 137	44.151
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	139	0	0	0	139
2. Technische Anlagen und Maschinen	40	7	0	0	47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.031	395	382	137	2.181
	2.210	402	382	137	2.367
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	128	0	0	0	128
2. Beteiligungen	150	125	0	0	275
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	956	1.147	0	0	2.103
	1.234	1.272	0	0	2.506
	49.458	2.313	2.747	0	49.024

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Anfangsbestand 01.10.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Endstand 30.09.2009	Ende des Geschäftsjahres 30.09.2009	Ende des vergangenen Geschäftsjahres 30.09.2008
6.819	257	1.662	0	5.414	742	500
13	128	0	0	141	114	242
21.394	233	0	0	21.627	233	466
2.396	1.007	0	0	3.403	12.477	14.184
30.622	1.625	1.662	0	30.585	13.566	15.392
69	25	0	0	94	45	70
38	1	0	0	39	8	2
1.087	473	222	0	1.338	843	944
1.194	499	222	0	1.471	896	1.016
0	128	0	0	128	0	128
0	0	0	0	0	275	150
256	785	0	0	1.041	1.062	700
256	913	0	0	1.169	1.337	978
32.072	3.037	1.884	0	33.225	15.799	17.386

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, 27. November 2009



Dr. Stefan Immes
(Vorstand)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der net AG, infrastructure, software and solutions, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 30. November 2009

FIDES Treuhandgesellschaft KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Noodt)
Wirtschaftsprüfer

(Spanier)
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2010

14.05.2010

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht per 31.03.2010

26.05.2010

Hauptversammlung

Corporate Headquarters

net AG

info@netag.de

www.netag.de